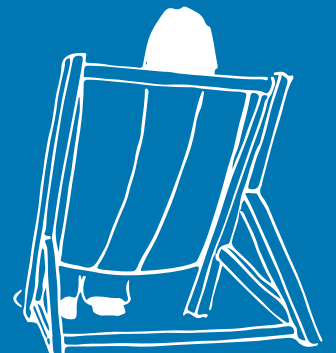
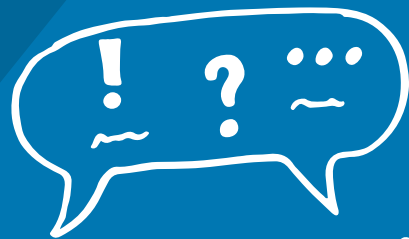
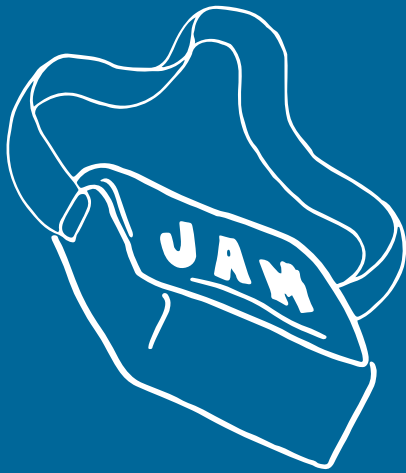




JAM
JUGEND ARBEIT
MOBIL



JAHRES BERICHT 2023



INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESBERICHT 2023

03 | Vorwort

04 | JAM – Jugendarbeit Mobil

08 | JAM Hall

09 | Zentrum

11 | Untere Lend

14 | JAM Rum

18 | JAM Absam

22 | JAM Mils

26 | JAM Thaur

28 | JAM Gemeindeübergreifend

30 | Stammdaten

31 | Danksagung

32 | Pressespiegel

IMPRESSUM

Herausgeber & Verleger: Verein Mobile Jugend- und Gemeinwesenarbeit Innsbruck Land Ost Saline 17, 6060 Hall in Tirol, www.jugendarbeit-mobil.at
Grafische Gestaltung: Kreativstadl Werbegrafik e.U., 6143 Matrei am Brenner 20, www.kreativstadl.tirol **Illustrationen:** Ben Sdino (JAM-Jugendlicher),
Fotoquellen: Privat, JAM, Archiv **Druck:** Ablinger & Garber GmbH, 6060 Hall in Tirol **Lektorat:** Harald Dunajtschik **Satz- & Druckfehler vorbehalten.**



VORWORT

JAM ist dort, wo Jugendliche sie brauchen

JAM begegnet Jugendlichen das ganze Jahr über, bei jedem Wetter, an unterschiedlichsten Orten wie Parks, Schule, Bushaltestellen, auf Skater-Plätzen, am Eislaufplatz, in Parkgaragen, den JAM-Anlaufstellen, dem digitalen Raum, in den Gemeindezentren, in öffentlichen Verkehrsmitteln, mittels Ape und Elektromoped, am Weg zu Behörden und bei vielen anderen Anlässen. Der flexible, lebensweltorientierte Ansatz bietet Jugendlichen ein offenes und einzigartiges Setting. Sie können über ihre Themen und Belastungen wie psychische Probleme, Konflikte mit Freund*innen, Zukunftspläne oder Langeweile unkompliziert mit uns sprechen. Wir interessieren uns für all ihre Herausforderungen von Liebeskummer bis zur Suchthematik. Jugendliche schätzen es besonders, dass wir neugierig auf und offen für ihre Lebenswelt sind und gerne mit ihnen Zeit verbringen, auch auf Parkbänken, im Regen oder im Pausenhof an der Schule. Jugendliche nutzen unser Angebot freiwillig. Es ist uns gelungen, Räume zu schaffen, in denen sie sich gerne aufhalten und mit uns und anderen jungen Menschen über ihre Themen, Wünsche und Sehnsüchte sprechen können. Auch werden Freiräume geschaffen, um mal nicht an Probleme und Ängste zu denken, sondern schöne und lustige gemeinsame Momente zu genießen. Uns ist wichtig, Jugendliche dabei zu unterstützen, sich Zeit für sich selbst zu nehmen, ihre Interessen kennenzulernen und Zeit für Freundschaften zu haben.

Jede*r Jugendliche kann mitmachen

Dabei bleibt es oft nicht nur beim Reden, es werden auch gemeinsame Aktionen geplant und umgesetzt. Dazu gehören kleine Alltagsaktionen wie das gemeinsame Kochen, Fußballabende, das girlsJAM oder Kreativaktionen und größere Aktivitäten wie Ausflüge und Projekte. Wir bieten jungen Menschen eine Vielzahl an Möglichkeiten der konstruktiven und vor allem kreativen Teilnahme und die

Gelegenheit, die eigenen Lebenszusammenhänge selbst zu gestalten. Darüber hinaus ist auch die Teilhabe im Sozialraum ein wesentlicher Faktor. Das zeigt sich beispielsweise im Rahmen unserer Projektreihe Jugend trifft Politik sowie der jährlichen Aktion JugendFreiRaum. Jugendliche haben dabei die Chance, ihr Dorf mitzugestalten, mitzubestimmen, Demokratie zu erleben und ihre eigenen Ideen für ihre direkte Wohn- und Lebensumgebung einzubringen.

Jugendliche sind uns wichtig

Jugendliche sind widerstandsfähig und ihnen ist durchaus einiges zuzutrauen. Junge Menschen haben eine Pandemie überstanden, die ihre Jugend stark geprägt hat. Sie haben einiges daraus gelernt und wissen, wie wichtig der Kontakt zu ihren Bezugspersonen ist. Sie haben die digitale Welt fix in ihren Alltag integriert. Manche Dinge oder Trends verändern sich schneller, manches Verhalten in neuen Situationen muss erst wieder gelernt werden. Auch hier konnte JAM junge Menschen das ganze Jahr über gut begleiten. Denn in der professionellen Beziehungsarbeit mit JAM fassen Jugendliche Vertrauen, erleben Anerkennung und holen sich Informationen und entdecken Lernräume.

Ich bedanke mich herzlich bei meinem Team, das aktuell aus acht Mobilten Jugendarbeiter*innen besteht. Mit ihrem enormen Einsatz und hoher Flexibilität, mit ihrem fachspezifischen Wissen und Know-how unterstützen, begleiten und stärken sie Jugendliche aus der Region Hall, Absam, Mils, Rum und Thaur.

Außerdem danke ich allen Fördergeber*innen, Unterstützer*innen, Wegbegleiter*innen, Mitarbeiter*innen und besonders dem Vorstand unseres Vereins für die Unterstützung, das Vertrauen und das Wohlwollen im Arbeitsjahr 2023!

Mag^a (FH) Regina Fischer

Geschäftsführerin, Verein Mobile Jugend- & Gemeinwesenarbeit IL Ost

JAM – JUGENDARBEIT MOBIL

Vor Ihnen liegt der Jahresbericht für das Jahr 2023 des Fachbereichs JAM – Jugendarbeit Mobil des Vereins Mobile Jugend- und Gemeinwesenarbeit Innsbruck Land Ost. Mobile Jugendarbeit ist ein aufsuchendes, lebensweltorientiertes Unterstützungs-, Beratungs- und Hilfsangebot, das sich in der unmittelbaren Kommunikation mit den Jugendlichen flexibel an deren Bedürfnissen und Ressourcen orientiert. Es ist ein Konzept, welches unterschiedliche Ansätze und Methoden der Jugendarbeit miteinander verbindet:

- › **Aufsuchende Arbeit**
- › **Einzelfallarbeit**
- › **Gruppen- und Cliquenarbeit**
- › **Sozialraumarbeit**

Was bietet JAM?

Mobile Jugendarbeit verfolgt das Ziel, die Lebenssituation der jungen Menschen nachhaltig zu verbessern und sie in ihrer Entwicklung zu fördern. Mobile Jugendarbeit ist eine möglichst niederschwellige und flexible Betreuung für Jugendliche. Um auch diejenigen unter ihnen zu erreichen, die Einrichtungen wie Jugendzentren nicht nutzen, gehen die JAM-Mitarbeiter*innen hinaus auf die Straße und an Treffpunkte von jungen Menschen. Die Jugendlichen müssen sich also nicht aufmachen, sondern das Angebot kommt zu ihnen.

In erster Linie geht es darum, ein Vertrauensverhältnis und eine gute Beziehung zwischen den Jugendlichen und JAM herzustellen. Dieser Prozess braucht Zeit, einen steten und interessierten Kontakt der Jugendarbeiter*innen zu den Jugendlichen und Berechenbarkeit für diese. Die jungen Menschen wollen verständlicherweise sicher sein, dass ihre persönlichen Anliegen in guten Händen sind.

Deshalb arbeitet JAM sehr streng nach den drei Prinzipien Freiwilligkeit, Verschwiegenheit und Kritische Parteilichkeit. Dies bedeutet erstens, dass die Jugendlichen über alle Schritte von JAM informiert werden und diese nur mit ihrer Zustimmung erfolgen. Zweitens unterliegt JAM einer Schweigepflicht: Was im Kontakt mit JAM geredet wird, dringt nicht nach außen. Drittens arbeitet JAM kritisch parteilich, also nicht neutral, sondern auf der Seite der Jugendlichen.

Um welche Inhalte geht es?

Inhaltlich kümmert sich JAM um alle Themen, die junge Menschen beschäftigen können. Das betrifft viele Bereiche aus der Sozialarbeit wie: Ausbildungsfragen, Integration in den Arbeitsmarkt, Existenzsicherung, Straffälligkeit, Wohnungssuche, häusliche Gewalt etc.

Daneben geht es viel um pädagogische Inhalte wie: Erwachsen werden, Grenz- und Selbstwirksamkeitserfahrungen, Liebe und Sexualität, Identitätsfindung, der Umgang mit mehreren Kulturen und Religionen usw. Besonderes Augenmerk legt JAM auf die geschlechtssensible Arbeit, gemischtgeschlechtliche Teams beim

Außendienst und den Büroöffnungszeiten gehören daher zum Standard.

Ein weiterer Schwerpunkt sind politische Diskussionen, die Förderung von Partizipation im Gemeinwesen, das Stärken demokratischer Kultur sowie die Prävention hinsichtlich der Entwicklung von extremistischen Positionen.

Ziele von JAM

Ziel ist es, Jugendliche dabei zu unterstützen, ihr Leben eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen. Im Zentrum von Mobiler Jugendarbeit stehen die Interessen, Kompetenzen und Ressourcen der jungen Menschen, die aufgezeigt, gestärkt, vertieft und gegebenenfalls ausgebaut werden sollen. Wir stehen für die Stärkung der Fähigkeiten eines jeden Einzelnen und ermöglichen damit Teilhabe an den gesellschaftlichen Ressourcen. Mobile Jugendarbeit lebt von Langfristigkeit und Kontinuität der Beziehung und fühlt sich für die Probleme der Jugendlichen verantwortlich – nicht jedoch für die Probleme, die Jugendliche selbst verursachen. Die Angebote der Mobilen Jugendarbeit richten sich nach der Zielgruppe.

Unsere Ansätze sind dabei immer niederschwellig, ganzheitlich und akzeptierend ausgerichtet:

Wir arbeiten nach den Prinzipien Kritische Parteilichkeit, Verschwiegenheit und Freiwilligkeit.

Wir entwickeln Vertrauen und bauen belastbare Beziehungen zu Jugendlichen auf.

Wir eruieren Interessen und Bedürfnisse von Jugendlichen und unterstützen sie in diesen.

Wir bieten individuelle Unterstützung und Beratung sowie Einzelfallbegleitung für Jugendliche.

Wir initiieren Bildungsprozesse von Jugendlichen und fördern Wertevermittlung und soziales Kompetenztraining.

Wir fungieren als Sprachrohr für Jugendliche und orientieren uns an deren Anliegen und jeweiligem Bedarf.

Wir setzen uns für die Erhaltung von öffentlichen Räumen für Jugendliche ein.



Wie sieht die konkrete Arbeit aus?

Aufsuchende Arbeit

Gruppen- und Cliquenarbeit

Einzelfallhilfe

Sozialraumarbeit

Aufsuchende Arbeit –

„Wir kommen dorthin, wo Jugendliche sind!“

Das Herzstück der Mobilen Jugendarbeit sind die Außendienste im öffentlichen Raum. Ein gemischtgeschlechtliches Team aus zwei Jugendarbeiter*innen sucht Orte auf, an denen sich Jugendliche aufhalten. Den meisten jungen Menschen in unseren Gemeinden ist das Angebot von JAM bereits bekannt, daher wird viel begrüßt und es werden Neuigkeiten ausgetauscht. Während der Außendienste findet das nähere Kennenlernen und gegenseitige Beschnuppern statt. Bei Bedarf gibt es auch schon auf der Straße Beratungsgespräche und pädagogische Interventionen. Als Aufsuchende Arbeit verstehen wir auch unsere Präsenz in den sozialen Medien (WhatsApp, Instagram, Facebook) sowie einmal die Woche in den Pausenhöfen und unsere zusätzlichen Beratungszeiten an ausgewählten Schulen.



Wir sehen uns in der gesamten Aufsuchenden Arbeit als Besucher*innen in der Lebenswelt der Jugendlichen. Ziel ist es dabei, die Schwelle für die Nutzung eines unserer Angebote so niedrig wie möglich zu halten. Das heißt, unsere Dienste sind für die Jugendlichen kostenlos und möglichst kurzfristig verfügbar, brauchen also keine Voranmeldung. Auch örtlich sind wir flexibel und können Jugendliche auf der Straße, in Lokalen oder unseren Büros beraten.

Einzelfallarbeit – „Wir sind für Jugendliche da!“

Auf der Basis bereits vorhandener Beziehungen ergeben sich vielfältige Anknüpfungspunkte für Beratungen, Sofort- und Einzelfallhilfen. Die Vorgangsweise ist sehr flexibel und richtet sich nach dem Bedarf der Jugendlichen. Die Mobile Jugendarbeit ist für alle Fragen und Themen zuständig, die einen jungen Menschen beschäftigen. So ergibt sich eine enorme Spannweite von Liebeskummer und Fragen zu Sexualität über Strafrechtliches

und Mobbing bis hin zu Existenzsicherung und Krisenintervention bei häuslicher Gewalt. Als Mobile*r Jugendarbeiter*in ist man daher sehr gefordert, in möglichst vielen Bereichen sachkundig und kompetent zu sein. Gegebenenfalls vermitteln wir die Jugendlichen auch an spezialisierte Einrichtungen weiter bzw. teilen uns die Arbeit mit diesen. Wie alle unsere Angebote funktioniert natürlich auch die Einzelfallhilfe strikt nach unseren Arbeitsprinzipien: Freiwilligkeit, Verschwiegenheit und kritische Parteilichkeit.



Als sehr hilfreich erleben viele Jugendliche die Möglichkeit einer Begleitung durch JAM-Mitarbeiter*innen zu diversen Stellen. Das kann beispielsweise eine Begleitung zur nächsten Apotheke, zu einem AMS-Termin oder zu einer Gerichtsverhandlung sein.

Gruppen- & Cliquenarbeit – „Gemeinsam sind wir stark“

Jugendgruppen werden von den Mobilen Jugendarbeiter*innen bei der Umsetzung von Projekten unterstützt. Im Zentrum stehen Partizipation, Unterstützung bei Integrationsprozessen in Gruppen, informelles Lernen, Freizeitgestaltung und die Eröffnung von Freizeiträumen.

Cliquen und Gruppen können für Jugendliche ein Pool von Lernmöglichkeiten (Peer Education), der Stärkung der Selbstachtung, der Wertschätzung, der Sicherheit und Geborgenheit sein. Ziel der Mobilen Jugendarbeit ist es, Kontakt zu Cliquen und Gruppen herzustellen und wenn erforderlich regulierend auf diese einzuwirken. Über gemeinsame Freizeitgestaltung, erlebnispädagogische Gruppenerfahrungen, Diskussionen, gemeinsames Planen und Durchführen von Veranstaltungen werden praktische soziale Verhaltensweisen trainiert und gestärkt. Vorhandene Defizite können erkannt und wenn notwendig ihnen entgegengewirkt werden.



Während der Anlaufstufen werden die Räume der Mobilen Jugendarbeit den Jugendlichen als Treffpunkt angeboten. Meist formieren sich hier verschiedene Gruppen/Cliquen, welche

zu unterschiedlichen Zeiten die Räumlichkeiten nutzen. Im Vordergrund steht hierbei die gemeinsame Freizeitgestaltung, in der es möglich ist, den Zugang zu den Jugendlichen zu vertiefen und gleichzeitig deren Vertrauen zu stärken. Vielfach wird erst hierdurch die „Bearbeitung“ von Problemen Einzelner, aber auch in der Gruppe möglich. Generell handelt es sich bei unserer Arbeit mit Gruppen um ein niederschwelliges Angebot für Randgruppen mit ihren spezifischen Problemen. Das ist etwas anderes als das Freizeitangebot eines Jugendzentrums, denn unser Hauptaugenmerk liegt auf der Schaffung von selbstverantwortlich verwalteten Räumen für Cliquen und Gruppen.

Sozialraumarbeit –

„Wir setzen uns für Jugendliche in ihrer Gemeinde ein“

In der Sozialraumarbeit ist es unser Ziel, Sprachrohr für die Anliegen und den jeweiligen Bedarf der Jugendlichen zu sein. Es geht aber auch um Prävention von Problemen, die uns ansonsten in anderen Bereichen beschäftigen würden.



Einerseits werden die Jugendlichen direkt angesprochen, beraten und darin unterstützt, eigene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und umzusetzen. Andererseits werden durch Vernetzung mit relevanten Einrichtungen und Institutionen (andere soziale Einrichtungen, Behörden, Betriebe, Eltern, Bürger*innen, Vereine etc.) des Sozialraums Kooperationen verbessert und Zugangsmöglichkeiten für Jugendliche ausgebaut bzw. erleichtert. Mobile Jugendarbeit ist hier im Sinne einer „Interessenvertretung“ tätig. Dies kann z. B. schon bei der Planung von öffentlichen Plätzen und Einrichtungen geschehen. Mobile Jugendarbeit versteht sich im Gemeinwesen als Fachstelle für Fragen rund um das Thema Jugend. Ein großer Teil dieser Lobbyarbeit fällt in den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Hier gilt es, in der breiten Öffentlichkeit eine Sensibilisierung für die Belange der Jugendlichen zu schaffen.

Zielgruppe

Mobile Jugendarbeit ist offen für alle Jugendlichen, Gruppen, Szenen und Kulturen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Bildung, sozialem Milieu oder Herkunft. Die Hauptzielgruppe sind junge Menschen zwischen zwölf und 19 Jahren. Gearbeitet wird speziell mit Jugendlichen, die sich viel im öffentlichen Raum aufhalten. Oft werden diese Personen von anderen Sozialeinrichtungen und Unterstützersystemen nicht oder nur unzulänglich erreicht. Durch Mobile Jugendarbeit als niederschwelliges Angebot wird die Anknüpfung an diese Einrichtungen wieder ermöglicht.

Das Angebot richtet sich vorrangig an junge Menschen, die vielfach in geringerem Ausmaß über die entsprechenden Ressourcen zur gesellschaftlichen Teilhabe verfügen und Unterstützung bei ihrer Lebensbewältigung benötigen. Die Angebote richten sich sowohl an Einzelpersonen als auch an Cliquen und Gruppen.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit ist der Bericht aufgeteilt in:

- › Mobile Jugendarbeit in Hall
- › Mobile Jugendarbeit in Rum
- › Mobile Jugendarbeit in Absam
- › Mobile Jugendarbeit in Mils
- › Mobile Jugendarbeit in Thaur

Die tatsächliche Arbeit findet jedoch gemeindeübergreifend statt, da sich die Jugendlichen aufgrund der hohen Mobilität auch über die Gemeindegrenzen hinwegbewegen.

JAM kooperiert mit:

- › Neue Mittelschulen der Region
- › Polytechnische Schule Hall
- › Berufsschulen der Region
- › Jugendzentren der Region
- › Gemeindepolitik und Verwaltung der Region
- › Jugendrelevante Einrichtungen i. d. Region (Biwak, Haus Mirjam, Yovita)
- › Kinder- und Jugendhilfe Innsbruck Ost
- › Kinder- und Jugendpsychiatrie
- › Land Tirol, Gesellschaft und Arbeit – Abteilung Jugend
- › Chill out
- › Kinder- und Jugendanwaltschaft
- › KIZ – Kriseninterventionszentrum
- › Polizei
- › Schulpsychologie
- › Schulsozialarbeit
- › Beratungslehrer*innen
- › Jugendcoaching
- › Produktionsschulen
- › umF Mobil Team
- › Drogenberatung z6
- › Kinderschutzzentrum

JAM vernetzt sich mit:

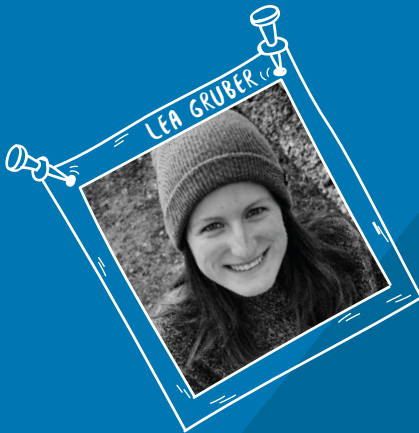
- › Mobile Jugendarbeit Arbeitskreis Tirol (vierteljährlich)
- › POJAT: Plattform Offene Jugendarbeit Tirol (vierteljährlich)
- › bOJA: Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit Österreich
- › Plattform Mädchen*arbeit
- › Burschenarbeitskreis
- › Gewaltpräventionsarbeitskreis Tirol
- › Arbeitskreis digitale Jugendarbeit
- › MCI-Studiengang Soziale Arbeit

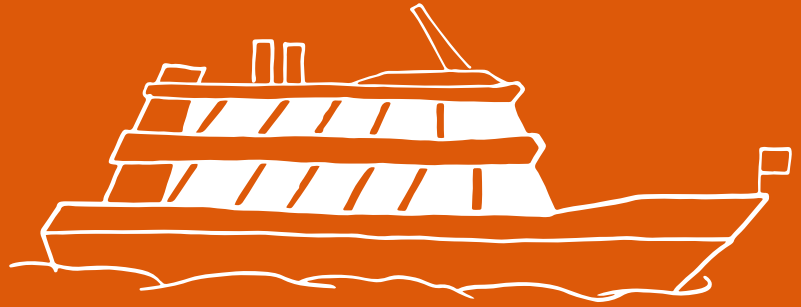
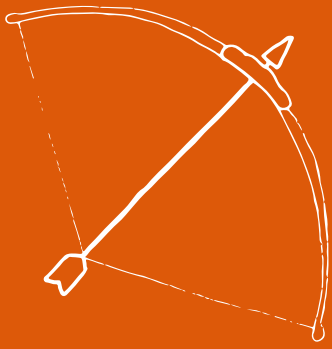
JAM bildet sich weiter:

- › Alles was Recht ist, Recht Fortbildung
- › Snusen, Kiffen, Pillen schlucken, Suchtfortbildung
- › Beihilfen und Sozialrecht
- › Gewaltprävention
- › Ruhig bleiben, wenns rundum zuageht - Workshop mittels Bogenschießen
- › Sexualpädagogik
- › Metallisieren mit Jugendlichen im hochsensiblen Bereich, KIZ-Fortbildung
- › bOJA-Fachtagung
 - › Vortrag: Medienkompetenz in der Offenen Jugendarbeit, Fokus: Gewalt im Netz und Ansätze zur Prävention
 - › Vortrag: Beratung in der Offenen Jugendarbeit
- › Vernetzung, Schutzkonzept, bOJA
- › Sexuelle Bildung in der Offenen Jugendarbeit
- › Erasmus+ Projekt: Austausch mit finnischen Jugendarbeiter*innen in Tirol
- › Webinar: Zwangsheirat und Verwandtschaftsgewalt
- › Gesund aus der Krise, Umgang mit psychischen Belastungen
- › Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit
- › Rechtsstaat Österreich mit Herrn Knapp
- › Schutzkonzept von POJAT und Amazonen
- › Saferinternet.at Vernetzungstreffen Tirol

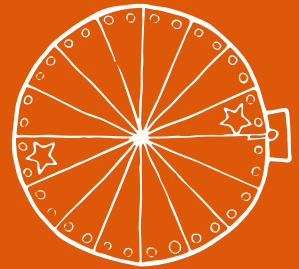
MITARBEITER*INNEN

2023





HALL



KONTAKT HERSTELLEN – VERTRAUEN AUFBAUEN – BEZIEHUNG FESTIGEN

Dieser Prozess ist ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit und gibt uns die Möglichkeit, Jugendliche in ihren verschiedenen Lebenslagen zu begleiten sowie Ideen und Projekte von und mit ihnen umzusetzen. Das Vertrauen und die Beziehung gehen daraus gestärkt hervor. Auch bei Kooperationen mit Vernetzungspartner*innen verhält sich das ähnlich. Daher möchten wir in diesem Bericht die Wichtigkeit der aufsuchenden Arbeit, von Vernetzungen und Projektarbeit hervorheben.

Ob im öffentlichen Raum, während der aufsuchenden Arbeit in der MS Dr. Posch, bei den ortsgebundenen Angeboten wie Anlaufstelle und Fußballabend oder bei unterschiedlichsten Projekten, überall geht es darum, mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten und einander kennenzulernen. So geschah dies auch wieder im Jahr 2023 in Hall in Tirol. Wir konnten Beziehungen zu uns bereits Bekannten festigen, aber auch das Vertrauen zu vielen neuen Jugendlichen aufbauen. Dieser dynamische Prozess begleitet unsere Arbeit das ganze Jahr über und bleibt immer spannend. Wir wissen nie, was uns erwartet, und sind immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt.



2023 versuchten wir, verschiedene Projekte umzusetzen und die Jugendlichen in ihrer Selbstwirksamkeit zu unterstützen. So konnten aus dem Fußballabend heraus, der jeden Donnerstag stattfindet, kleinere und größere Aktionen entstehen. Neben einem Beisammensein beim grillen oder Spiel und Spaß im öffentlichen Raum durften wir ein sehr gelungenes Hallenturnier in der MS Dr. Posch veranstalten.

Von dieser Schule können wir außerdem stolz berichten, dass die Kooperation mit dem Kollegium und der Direktion sehr positiv verlaufen ist. Das lag nicht nur an der intensiven Vernetzungsarbeit (Einzelgespräche, Netzwerktreffen mit mehreren Lehrpersonen, Vernetzung bei Wechsel der Schulleitung, etc.), die wir im vergangenen Jahr geleistet haben, sondern auch an Projekten, die mit oder in der Schule stattgefunden haben. Unter anderem waren dies eine Glücksradaktion, die Gestaltung der Unterführung beim Försterpark und Jugend trifft Politik.

Einblicke in die direkte Arbeit

Aufsuchende Arbeit – Ein Grundpfeiler unserer Arbeit im Spannungsfeld

Streetwork oder aufsuchende Arbeit, von den Jugendlichen auch als „spazieren gehen“ betitelt, nennt sich eine vielleicht auf den ersten Blick gemütliche Tätigkeit im breiten Arbeitsspektrum von JAM. Sie erweist sich jedoch auf den zweiten Blick als eine höchst anspruchsvolle und komplexe Tätigkeit, die einen Grundpfeiler und ein Alleinstellungsmerkmal unserer Arbeit darstellt. Die aufsuchende Arbeit bietet für die jungen Menschen und für uns als Jugendarbeiter*innen eine niederschwellige Möglichkeit, mit dem jeweiligen Gegenüber in Kontakt zu treten. Dennoch stehen wir als mobile Jugendarbeiter*innen bei dieser Arbeit vor verschiedenen Herausforderungen. Vor allem die Grenze zwischen einem „nerven und stören“ und dennoch präsent sein und aktiv auf Jugendliche zugehen ist nicht immer eindeutig bestimmbar. So erfordert dieses Arbeitsfeld sehr viel Feingefühl und Transparenz. Jeder Außendienst ist dabei sehr unterschiedlich, sowohl bezüglich der Jugendlichen als auch der Situationen, die uns begegnen. Oft ergeben sich spontan tiefe Gespräche und Beratungen. Auch Konflikte zwischen Jugendlichen im öffentlichen Raum kommen vor, die wir dann gemeinsam mit ihnen zu lösen und zu begleiten versuchen. Wir sind im öffentlichen Raum präsent und signalisieren dabei Offenheit. Auch wenn sich manche Jugendliche vielleicht bei der ersten Begegnung nicht trauen, mit uns zu sprechen, bewirkt der regelmäßige Kontakt, etwa durch ein einfaches „Hallo“ im Vorbeigehen, Sicherheit und Kontinuität. Im Idealfall sind wir dann irgendwann nicht mehr Fremde, sondern Vertrauenspersonen, an die sich die Jugendlichen aktiv wenden.



Nachhaltigkeit und Selbstwirksamkeit – ausgewählte Projekte

Bei der „Glücksradaktion“ konnten die Jugendlichen in der Schule am Rad drehen und je nach Farbkategorie eine Frage zum Thema Ernährung, JAM, Hall oder Jugendschutzgesetz/Medien beantworten, um einen gesunden Pausensnack zu gewinnen. Die Aktion kam sehr gut an und trug dazu bei, die Beziehungsarbeit zu manchen Jugendlichen zu fördern, welche wir bisher im Rahmen der Aufsuchenden Dienste in der Schule nur wenig zu Gesicht bekommen hatten.

Von Seiten der Jugendlichen kamen die Wünsche Go Kart fahren und Veranstaltung eines Hallenturniers. Die Planung erfolgte durch die Mitarbeiter*innen von JAM unter Einbeziehung der teilnehmenden Jugendlichen. Gemeinsam wurde eruiert, was notwendig ist, um die Ideen umzusetzen.

Zu den wesentlichen Erfolgen dieser Projekte gehören die Vertiefung der Beziehung zwischen JAM-Mitarbeiter*innen und den Jugendlichen sowie zwischen den Jugendlichen selbst und die Entwicklung im respektvollen Umgang untereinander. Des Weiteren wurde den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, an einer Freizeitaktivität teilzunehmen, welche für sie sonst aus unterschiedlichen Gründen unvorstellbar wäre, etwa weil sie diese selbst nicht leisten könnten. Besonders erfreulich war die von den Jugendlichen gewonnene Erkenntnis, dass sie mitgestalten und Einfluss nehmen können.

Austausch und Vernetzung – um voneinander und miteinander zu lernen

Ein wichtiger Pfeiler von JAM ist die Vernetzung und damit verbundene Weiterentwicklung und Reflexion der Arbeit. Die Vernetzungspartner*innen stammen dabei aus den unterschiedlichsten Bereichen und Regionen in Tirol. So stand auch 2023 der Austausch im Fokus.



Mit Beginn des Jahres wurde in einem stillgelegten Trakt des Krankenhauses Hall in Tirol eine Unterkunft für ukrainische Flüchtlinge eingerichtet. JAM ergriff die Initiative und traf sich mit den zuständigen Mitarbeiter*innen der TSD – Tiroler Sozialen Dienste. Wir stellten unsere Angebote vor, um so den jugendlichen Bewohner*innen ein leichteres Ankommen zu ermöglichen. Eine weitere wichtige Vernetzungsinstitution ist die Kinder- und Jugendhilfe Innsbruck Land. In unserer Arbeit kommt es immer wieder vor, dass Jugendliche von den Zuständen bei ihnen zu Hause bzw. der Beziehung zu ihren Eltern berichten. Ab einem gewissen Punkt (Selbst- und Fremdgefährdung) sind wir als mobile Jugendarbeiter*innen verpflichtet, zum Wohle des*der Jugendliche*n eine Meldung bei der Kinder- und Jugendhilfe zu erstatten. Um auch darüber hinaus in einem guten Austausch zu stehen und sich über die Angebote und Möglichkeiten zu informieren, findet in regelmäßigen Abständen ein Vernetzungstreffen statt.

Ein weiterer Fixpunkt ist der jährliche Austausch mit der Polizeiinspektion Hall. Dabei geht es vor allem um aktuelle Dynamiken, die wir bzw. die Polizist*innen beobachten. Ebenso fand ein Austausch mit einer Sozialpädagogischen Kinder- und Jugendwohngemeinschaft, dem Haus Mirjam, statt. In ständigem Austausch befinden wir uns mit den Mittelschulen in Hall und dem Jugendzentrum ParkIn. Aber auch außerhalb von Hall vernetzen wir uns mit anderen Einrichtungen der offenen Jugendarbeit in Tirol. Vor allem die regelmäßig stattfindenden Fachtagungen des Dachverbands der offenen Jugendarbeit Tirol (POJAT) bieten eine gute Möglichkeit des Austausches mit anderen Vereinen und Einrichtungen.

KONTAKT

Anlaufstelle Hall Zentrum Saline 17, 6060 Hall in Tirol

Öffnungszeiten

Anlaufstelle: Dienstag, 17:00 - 19:30 Uhr

Beratungszeit: Donnerstag, 15:00 - 17:00 Uhr

Fußballabend: Donnerstag, 18:00 - 20:00 Uhr in der Turnhalle Polytechnische Schule Hall

girlsJAM: Freitag, 14:00- 16:00 Uhr

Anja Pöschl

☎ 0676 / 835 845 330

@ anja@jugendarbeit-mobil.at

Awnish Mehta

☎ 0676 / 835 845 332

@ awnish@jugendarbeit-mobil.at

www.jugendarbeit-mobil.at

@ jam.hallzentrum

HALL UNTERE LEND

Die Arbeit von JAM in der Unteren Lend war dieses Jahr wieder sehr vielseitig. Neben den regelmäßigen Öffnungszeiten im Container und den Außendiensten im öffentlichen Raum, lag dieses Jahr ein großer Fokus auf kleineren und größeren Projekten, auf Sozialraumarbeit und der Beziehungsarbeit zu den Jugendlichen.



Tragfähige Beziehungen zwischen den Jugendarbeiter*innen und den Jugendlichen spielen in der Mobilien Jugendarbeit eine große Rolle. Diese brauchen Zeit und Vertrauen. Häufig entstehen und wachsen sie durch gemeinsame freizeitpädagogische Aktivitäten, die Kontinuität – wir sind jede Woche zu den gleichen Zeiten in den Anlaufstellen und in der Schule-, unsere Prinzipien der Verschwiegenheit und Freiwilligkeit und durch eine Atmosphäre, die zu Gesprächen einlädt.

Wir konnten dieses Jahr wieder viele Jugendliche auf ihrem Lebensweg begleiten und sie bei einem oder mehreren Steinen auf dem Weg unterstützen und/oder neue Wege aufzeigen. Besonders Jugendliche aus der Stammclique, die wir schon seit längerem kennen, nützen vermehrt die Möglichkeit bei JAM Rat und Unterstützung einzuholen. Die Themen variieren von der beruflichen Orientierung, Konflikte im Freund*innenkreis, Identitätsfindung, Auseinanderklaffende Werte mit den Eltern und biographische Ereignisse, die sie beschäftigen.

Nicht nur die Beziehung zwischen den Jugendarbeiter*innen und Jugendlichen ist von Wichtigkeit, auch das soziale Miteinander in der Gruppe wie beispielsweise in der Anlaufstelle oder bei gemeinsamen Projekten. Immer wieder prallen dabei verschiedene Lebenswelten der Jugendlichen aufeinander. Die Rahmenbedingungen die JAM vorgibt, helfen sich diesen anzunähern, neue Eindrücke zugewinnen und voneinander zu lernen. In Gruppengesprächen konnten die Jugendlichen immer wieder bemerken, dass auch andere Gleichaltrige mit ähnlichen Themen zu kämpfen haben wie sie. Die Ratschläge der Peers können meist besonders gut von den Jugendlichen aufgenommen werden und regen zum nachdenken an. Immer wieder entstehen bei JAM auch neue Freundschaften.

Einblicke in die direkte Arbeit

Sozialraumarbeit – altersübergreifende Events im Stadtteil

Die praktische Umsetzung der Sozialraumarbeit bei JAM hat sich in diesem Jahr häufig im präsent-sein bei Veranstaltungen im Sozialraum ergeben. Die mobilen Jugendarbeiter*innen konnten bei verschiedenen Festen und gemeinwesenfördernden Aktivitäten dabei sein, um die Jugendlichen als Akteur*innen des Sozialraums sichtbarer zu machen und die Erwachsenen über die Wichtigkeit der Jugendarbeit zu informieren. Hervorzuheben ist, dass die Zusammenarbeit mit KommEnt-Stadtteilarbeit sich in der Unteren Lend von Vorteil erweist. Gemeinsam konnten viele Veranstaltungen geplant und umgesetzt werden.

2023 startete mit einem Fixpunkt der Sozialraumarbeit: „Gemeinsam ins neue Jahr“. Es ist ein Zusammenkommen der Bewohner*innen der Unteren Lend im Innenhof der Anna-Dengli-Siedlung. Bei Lagerfeuer, Stockbrot und Punsch konnten sich die Nachbarschaft (besser) kennenlernen und in den Austausch kommen. Um auch die Jugendlichen der Siedlung anzusprechen, war JAM als vertraute Institution dabei. Schön zu sehen war, dass auch Gespräche und Kontakte zwischen Jugendlichen und Erwachsenen stattfinden konnten, einige engagierten sich auch beim gemeinsamen Abbau des Festes.



Im April fand der altbewährte „Tag des offenen Containers“ statt. Immer wieder treten Bewohner*innen, Eltern oder Interessierte an die Mobilien Jugendarbeiter*innen heran und fragen nach, was JAM macht und wie der JAM-Container verwendet wird. Aus diesem Grund lädt JAM einmal im Jahr, Menschen jeden Alters ein den Container zu besichtigen, sich über das Angebot zu informieren und die Jugendarbeiter*innen kennenzulernen. Die Besucher*innen wurden eingeladen, auf einem Stadtplan von Hall, ihre Lieblingsplätze zu markieren. Zusätzlich sammelten wir auf eine Plakat Ideen, welches Gemüse in dem allgemein zugänglichen Hochbeet vor dem Container eingepflanzt werden soll. Ein Rahmenprogramm mit diversen Spielen, Snacks und Getränken rundet das Fest ab.

Im Mai konnte das Lend Fest'l, das von KommEnt Stadtteilentwicklung im Park bei der Nepomuk Kapelle umgesetzt wurde, stattfinden. Mit Ape, Chillinsel, Glücksrad und anderen Spielen konnten wir auch ein Programm für die jüngeren Bewohner*innen der Unteren Lend bieten. Zusätzlich wurden einige der vielzähligen Besucher*innen auf das Angebot von JAM aufmerksam.

Ein weiterer Aspekt der Sozialraumarbeit ist die Sprachrohrfunktion von JAM. Anliegen und Bedarfe der Jugendlichen werden direkt an die Gemeinde kommuniziert. Beispielsweise hat JAM in Kooperation mit der MS Dr. Posch und mit dem Umweltamt die Fußgängerunterführung in die Untere Lend neu gestaltet. Die Jugendlichen konnten sich einbringen und bunte Motive zum Thema Walt Disney malen. So konnte die Unterführung, die von vielen täglicher Bestandteil des Schulweges ist, ein jugendlicher Anstrich verpasst werden. Ähnlich wurde es mit der Wand im Surerpark gehandhabt, die im Rahmen eines Graffiti-Projektes mit den Jugendlichen, umgestaltet wurde. JAM ist auch im Kontakt mit dem Jugendausschuss der Gemeinde Hall, im März konnten wir gemeinsam die Untere Lend begehen und den Blickwinkel Jugendliche in Hall gemeinsam beleuchten und thematisieren.

Sommer, Sonne, Ferienexpress

Auf zum Achensee

In den Sommerferien bot JAM mehrere Aktionen in Hall und Absam an. Die meisten davon wurden im Zuge des Ferienexpress beworben. Die Jugendlichen der Region nahmen zahlreich an den Aktionen teil und wir konnten viele tolle Momente erleben.

Zu Beginn des Sommers führen wir mit einer großen Gruppe nach Innsbruck zum Vergnügungspark. Dem nicht ganz optimalen Wetter zum Trotz – zum Schluss regnete es wie aus Kübeln – waren Autodrom, diverse sich schnell und in viele Richtungen drehende Karusselle, sowie die Geisterbahn Highlights zur allgemeinen Freude.



Zwei größere Ausflüge fanden in der Region Achensee statt. Mit Zug, Achenseebahn und Schiff entdeckten wir die Region rund um den größten See Tirols. Bei einem Spiel am Schiff, konnte die bunt zusammengewürfelte Gruppe sich kennenlernen. Die Zeit in der Natur verflieg sehr schnell, wir konnten Rehe beobachten, mit dem Fernglas die Aussicht genießen und eine gemeinsame Wanderung machen. Einige sprangen sogar in das kühle Wasser des Achensees um sich zu erfrischen.

Der zweite Ausflug in dieser Region war ein reiner Ausflug für Jungs. Mit einer ausgewählten Gruppe führen zwei Mitarbeiter in den Abenteuerpark Achensee. Bei Bogenschießen, selbstständig Feuer machen unter erschwerten Bedingungen und Hochseilklettergarten konnten die Jugendlichen über erlebnispädagogische Methoden ihre Grenzen kennenlernen. Beim „Base Jump“ konnten die Jungs nochmal ihren Mut testen und von über 10m Höhe in die Seilsicherung springen. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen neben dem Spaß auch einen Transfer für den Alltag ermöglichen und die Jungs dabei unterstützen ihr Leben mit mehr Selbstbewusstsein zu gestalten. Aufgrund der Gruppenzusammenstellung wurde dieser Ausflug nicht im Ferienexpress angeboten.

KONTAKT

Anlaufstelle Sportplatz Pigar Guggerinsel, 6060 Hall in Tirol

Öffnungszeiten

FreigeLENDe: Mittwoch 15:00 – 17:00 Uhr

Anlaufstelle: Freitag 17:00 – 19:00 Uhr

Johnny Fischer

☎ 0676 / 835 845 335

✉ johnny@jugendarbeit-mobil.at

Lea Gruber

☎ 0676 / 835 846 690

✉ lea@jugendarbeit-mobil.at

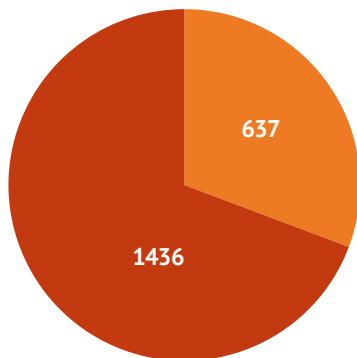
www.jugendarbeit-mobil.at

© jam.unterelend

STATISTIK HALL

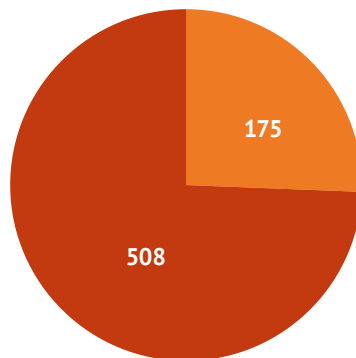
2023 gab es im Rahmen der **Aufsuchenden Arbeit 2073 Kontakte** zu Jugendlichen, davon waren 637 weiblich und 1436 männlich. Die beiden **Anlaufstellen** wurden von **743 Jugendlichen** besucht, 104 davon weiblich und 639 männlich. Die **Beratungen** wurden von **173 Mädchen und 500 Burschen** in Anspruch genommen. Am **FreigeLENDe** und weiteren **Projekten** nahmen **879 Jugendliche**, 364 Mädchen und 515 Burschen, teil. **758 digitale Kontakte** entstanden zwischen den Jugendarbeiter*innen und den Jugendlichen per Telefonat, Whatsapp und Direct Massage auf Instagram.

KONTAKTE AUFSUCHENDE ARBEIT



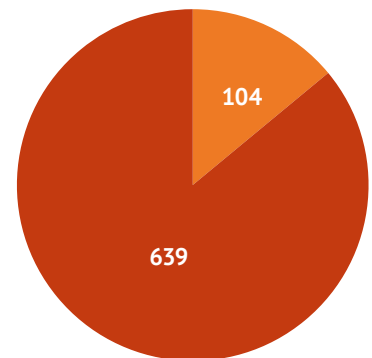
■ weiblich
■ männlich

BERATUNG & BEGLEITUNG



■ weiblich
■ männlich

ANLAUFSTELLEN



■ weiblich
■ männlich

WEITERE KONTAKTE

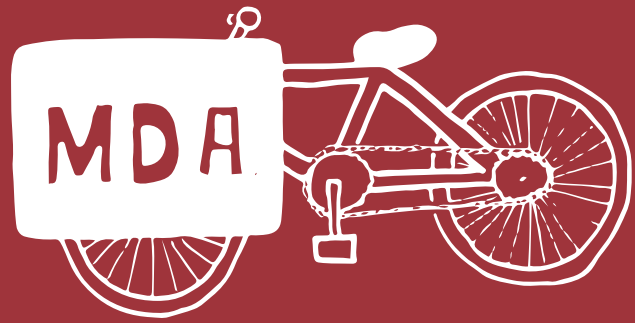
Projekte



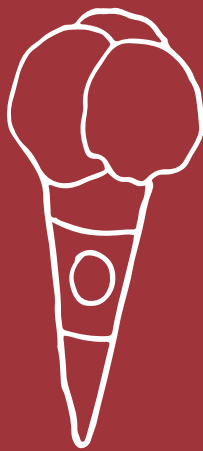
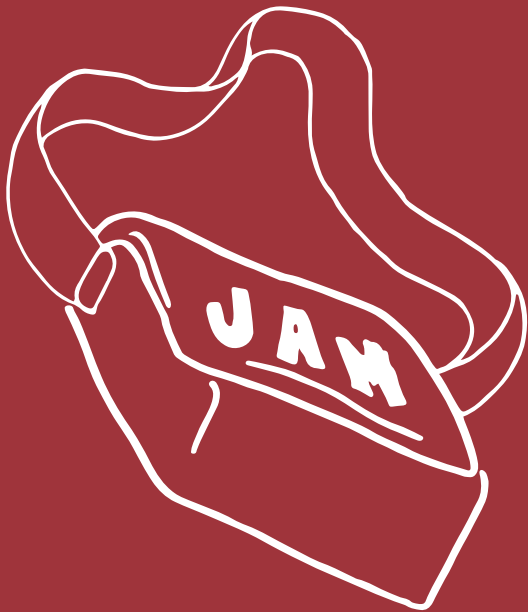
FreigeLENDe



■ weiblich
■ männlich



RUM



Die Mobile Jugendarbeit Rum war auch im Jahr 2023 wieder vielseitig in ihrer Gemeinde aktiv. Die Anlaufstelle sowie der FreiR(a) umFreitag wurden intensiv für beratende Gespräche und pädagogische Freizeitaktivitäten genutzt. Dabei standen in diesem Jahr die Beziehungspflege und multifaktorielle Beratungen sowie Begleitungen im Fokus.

Aufsuchende Arbeit in Form von Außendiensten auf den Straßen Rums und Neu-Rums sowie an der Mittelschule Rum und im Digitalen Raum sind hier essentiell für die Beziehungsarbeit der Mobilien Jugendarbeit. Die Mobilien Jugendarbeiter*innen hatten in diesem Jahr intensiven Kontakt zu Jugendlichen und das Beratungsangebot wurde verstärkt angenommen. Mit dem kontinuierlichen Angebot – konstante Mitarbeiter*innen, gleiche Tage und Angebotszeiten, Präsenz im Digitalen Raum – ist die Mobile Jugendarbeit für Jugendliche greifbar.

Diese Kontinuität sorgt sogar dafür, dass auch ältere Jugendliche/junge Erwachsene unregelmäßig, aber immer wieder JAM aufsuchen. Sie zeigen gerne auf, wie es ihnen als junge Erwachsene geht, reflektieren ihre „Jugend“ und berichten, wo sie in ihrem aktuellen Leben stehen. Gleichzeitig holen sie sich oftmals Rat und Austausch bei den ihnen immer noch gut vertrauten Mitarbeiter*innen von JAM ab.

Die Themen Sucht/Konsum, Sexualität, Gewalt sowie Ausbildung/Schule sind nur einige Schwerpunkte, welche zu nennen sind. Weitere Highlights in diesem Jahr waren sicher die anschließend beschriebenen Projekte „Jugend trifft Politik“ und „MDA meets JAM“. Ebenfalls hervorzuheben war die erfolgreiche Jungbürgerfeier sowie das Kooperationsprojekt „End of Summer – Grillfest“ gemeinsam mit dem Juze Rum.

Einblicke in die direkte Arbeit

Beratung und Begleitung in der Mobilien Jugendarbeit

Jugendliche sind, da sie in ihren prägenden Jahren den verschiedensten Einflüssen und Eindrücken um sich herum ausgesetzt sind, die Vulnerabelste aller Altersgruppen. In unserer Arbeit ist es daher essentiell, dass sie ein sicheres Umfeld und ein offenes Ohr erhalten, das unabhängig von Örtlichkeiten ist. Beratungen können je nach Beziehungs- und Vertrauensbasis überall und im Rahmen aller unserer Angebote stattfinden. Somit müssen vertrauliche Gespräche, Information und Beratung, Unterstützung in Krisensituationen, Vermittlung und Begleitungen (z. B. Beratungsstellen, Polizei) flexibel gewährleistet sein oder Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden. Das stellt nicht selten eine Herausforderung für die Mobile Jugendarbeit dar.

Die Grundlage für diese Herangehensweise ist die Beziehungsarbeit und das Vertrauen zwischen den Jugendlichen und den Jugendarbeiter*innen. Erst dann ist Unterstützung, Beratung und Begleitung in verschiedensten Lebenslagen sowie eine Intervention bei Problemsituationen möglich. Bei der Beratung sehen wir uns nicht als Expert*innen, die wissen, was für die Ratsuchenden gut ist. Vielmehr geht es darum, Beobachtungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen und Jugendliche beim Entwickeln von alternativen Problemlösungsstrategien zu unterstützen. In einer konkreten Erstsituation wäre zum Beispiel zu klären: Wer ist der/die Klient*in und wer sind eventuelle Beteiligte? Wie lautet die Problembeschreibung und gibt es eine Problemgeschichte? Danach

findet eine Hypothesenbildung statt: Was könnte zu den Problemen geführt haben? Was könnten mögliche Prognosen, Ziele und Wünsche sein und wohin will der/die Klient*in?

In Rum wurden Beratungen sowohl in Einzel- als auch in Gruppensettings sehr intensiv geführt. Im Fokus unserer Gespräche stand neben der Orientierungshilfe innerhalb des Übergangs Schule/Beruf oder weiterführende Schule wiederholtes delinquentes Verhalten, Konsum und Sucht, Sexualität sowie multifaktorielle Problemlagen wie psychische Erkrankung gemischt mit fremd- und selbstgefährdendem Verhalten.



MDA meets JAM

In der Entwicklung der Jugendlichen können Experimente mit Drogen und eine damit einhergehende Suchtgefährdung vorkommen. Kritisch ist es insbesondere dann, wenn sich der Konsum zur Gewohnheit entwickelt und Probleme in der Alltagsbewältigung oder mit dem Rechtssystem entstehen.

Um präventive Maßnahmen zu setzen, war JAM mit der Mobilien Drogenarbeit (MDA) präsent. Die Einsätze wurden verbal und per Instagram im Vorfeld angekündigt. Durch die bereits bestehende Beziehung war es leicht, mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten und die Arbeit der Drogenarbeit vorzustellen. Es konnten bereits einige offene Fragen zu drogenrechtlichen Belangen beantwortet werden sowie Informationen zu Angeboten der Drogenarbeit gegeben werden. Hierbei war auffällig, dass durch die Niederschwelligkeit des MDA-Projektes die Hemmschwelle, ein weiterführendes Angebot der Drogenarbeit Z6 zu nutzen, gesenkt werden konnte. In der Anlaufstelle oder beim Grillabend gab es die Möglichkeit, Fragen zu den Substanzen und deren Konsum zu stellen. Außerdem stellte die Drogenarbeit Z6 die „Partybox“ (ein selbstentwickeltes und kostenloses Gesundheitsförderungspaket) vor, die bei den Jugendlichen großen Anklang fand. Insgesamt kamen über 30 Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren und es wurden zahlreiche Informations- und Beratungsgespräche geführt. Themen wie Safer Use, drogenrechtliche Fragen mit dem Fokus auf Cannabis und Partydrogen sowie Harm Reduction wurden besprochen.

Durch die lebensweltnahe Tätigkeit der Mobilen Jugendarbeit und die Expertise der Drogenarbeit konnten die Jugendlichen dort abgeholt werden, wo sie stehen, und es konnten in einem geschützten Rahmen Themen angesprochen werden. Der Erfolg, gemessen an den intensiven Gesprächen und Inhalten, zeigt, wie sehr Jugendliche eine Kombination zweier Expertisen befürworten und benötigen.



JUGEND trifft Politik – POLITIK trifft Jugend

Im Mai 2023 hatten Jugendliche wieder die Gelegenheit, im Rahmen eines Rollenspiels für einen Nachmittag in die Rolle eines Gemeinderates/einer Gemeinderätin zu schlüpfen. Ziel dieses Projektes ist es, (Gemeinde-)Politik und demokratische Entscheidungsfindungsprozesse für Jugendliche auf eine spielerische Weise greifbar zu machen sowie einen Raum zu schaffen, in dem sich Jugendliche und lokale Gemeindevertreter*innen austauschen und kennenlernen können. Es fanden sich dabei rund 15 Jugendliche in den Räumlichkeiten des Gemeindeamts der Marktgemeinde Rum ein. Dabei konnten diese als Gemeinderatsmitglieder am eigenen Leib erfahren, wie Kommunalpolitik in der Realität aufgebaut ist und abläuft.

Die Fragestellung, die der fiktive Jugend-Gemeinderat behandeln sollte, war: Soll in Rum ein Soleerlebnisbad gebaut werden? Nachdem sich die Jugendlichen in ihren selbst auserkorenen Rollen als diverse Ausschussmitglieder eingefunden hatten, zogen sie sich zur Beratung zurück. Ihre fiktiven Funktionen umfassten dabei die Bürgermeister*innen, die Amtsleitung sowie die Ausschüsse für Finanzen und Wirtschaft, Infrastruktur und Landwirtschaft, Umwelt und Energie, Bau- und Raumordnung sowie Sport. Unterstützung bekamen sie dabei von realen Gemeindeakteur*innen wie Bürgermeister Josef Karbon, Amtsleiter Christian Braito und Mitgliedern des Jugend- und Bildungsausschusses.

Die in den Ausschüssen erarbeiteten Argumente und Gegenargumente wurden anschließend im Plenum vorgestellt und diskutiert. Hierbei gelang es den zwei fiktiven Bürgermeistern sehr gut, die lebhafteste Sitzung zu leiten und schlussendlich die Abstimmung abzuhalten. Anschließend gab es die Möglichkeit, gemeinsam mit Bürgermeister Karbon und den originalen Gemeinderat*innen über den Prozess zu reflektieren.

Einen gemütlichen Ausklang fand der Nachmittag bei Snacks, Getränken und angeregten Gesprächen. Ein großer Dank gilt neben den Jugendlichen, die gezeigt haben, dass sie sich entgegen weitverbreiteter Vorurteile sehr wohl für Politik interessieren, auch allen teilnehmenden politischen Akteur*innen und Anwesenden, die sich für dieses Projekt Zeit genommen haben.



KONTAKT

Anlaufstelle Rum Sportplatzweg 1, 6063 Rum
(gegenüber O-Dorf Hallenbad)

Öffnungszeiten:

Anlaufstelle: Mittwoch, 17:00 - 19:00 Uhr
Beratung: Freitag, 15:00 - 17:00 Uhr
Freir(a)umFreitag: Freitag 17:00 -19:00 Uhr

Stefan Geiger

☎ 0676 / 835 845 333
@ stefan@jugendarbeit-mobil.at

Jasmin Kirchmair

☎ 0676 / 835 845 327
@ jasmin@jugendarbeit-mobil.at

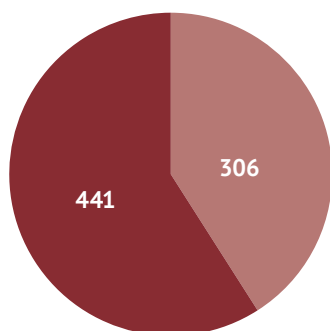
www.jugendarbeit-mobil.at

@ jam_rum

STATISTIK RUM

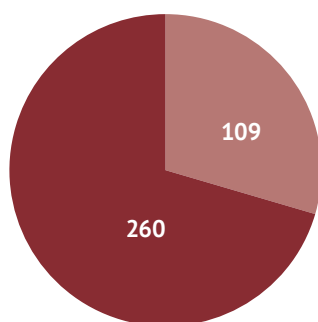
2023 fanden im Rahmen der **Aufsuchenden Arbeit 747 Kontakte** zu Jugendlichen statt, davon waren 306 weiblich und 441 männlich. Die **Anlaufstelle** wurde von **189 Jugendlichen besucht**, davon waren 39 weiblich und 150 männlich. Die **Beratungen** wurden von **108 Mädchen und 258 Burschen** in Anspruch genommen. An den **Freir(a)um-Freitagen** und weiteren **Projekten** nahmen **304 Jugendliche**, 87 Mädchen und 217 Burschen, teil. **137 digitale Kontakte** entstanden zwischen den Jugendarbeiter*innen und den Jugendlichen per Telefonat, Whatsapp und Direct Message auf Instagram.

KONTAKTE AUFSUCHENDE ARBEIT



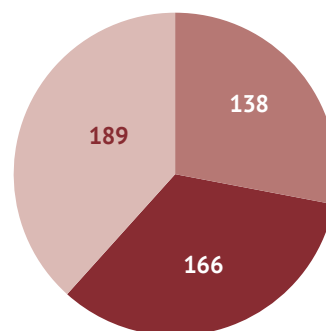
■ weiblich
■ männlich

BERATUNG & BEGLEITUNG



■ weiblich
■ männlich

WEITERE KONTAKTE

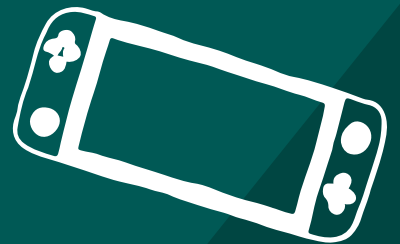


■ Projekte
■ FreiR(a)um Freitag
■ Anlaufstelle

Aufgrund der Drucklegung des Jahresberichtes werden in der Statistik alle erfassten Daten im Zeitraum von Dezember des Vorjahres bis einschließlich November des aktuellen Jahres erfasst.



ABSAM



ABSAM

2023 – ein Jahr, in welchem sich JAM in verschiedensten Bereichen einbrachte und viele Jugendliche erreichte. Bei den JAM-Mitarbeiter*innen selbst gab es im Herbst eine Veränderung: Martin Massenbauer verließ das JAM-Team Ende September, im Gegenzug konnten wir Anfang November Jonathan Kunze willkommen heißen. Auf Gemeindeebene ereignete sich in diesem Jahr ein tolles neues Projekt: „Jugend trifft Politik – Politik trifft Jugend“. Darüber hinaus bekam die Haltestelle Finkenberg ein neues Gesicht mit dem Titel „Mein Weg“. Ein weiteres Highlight war sicherlich die von nun an jährlich stattfindende JobIT.

Durch die regen Präsenzen von JAM auf unterschiedlichen Ebenen konnte die Kooperation mit der Mittelschule Absam, dem Jugendzentrum Sunnseitn und dem Jugend- und Sportausschuss 2023 intensiv gestaltet werden. Dies wurde natürlich auch zugunsten der Jugendlichen umgesetzt, welche auf sehr unterschiedliche Weise den Kontakt zu JAM fanden und dem JAM-Team an sehr unterschiedlichen Orten begegneten. Nicht zuletzt durch die Jugendbeteiligung selbst, welche bei JAM großgeschrieben wird, konnten sich viele Jugendliche beim kreativen Batiken oder beim gemeinsamen GoKart-Fahren austoben.

Einblicke in die direkte Arbeit

Absamer Jugend trifft Jugend- und Sportausschuss

Jugend trifft Politik oder Politik trifft Jugend – eine Veranstaltung, welche in dieser Form 2023 zum ersten Mal stattfand. Im Vorfeld entstanden Gedanken und Ideen, auf Gemeindeebene einen Jugendbeirat o. Ä. in der Gemeinde Absam einzuführen. Um einen Überblick über die Interessenlage der Jugendlichen in Absam zu bekommen, lud die Gemeinde im Mai zu einem gemeinsamen Treffen im Jugendzentrum Sunnseitn ein. Neben Laura von JAM nahmen daran auch verschiedene Vertreter*innen des Jugend- und Sportausschusses, Bürgermeister Manfred Schaffner sowie zehn Jugendliche aus der Gemeinde teil. Die Jugendlichen bekamen an diesem Abend die Möglichkeit, sich mit den Politiker*innen über verschiedene Bereiche auszutauschen. Das wichtigste Resultat des Abends war der einvernehmliche Wunsch nach einer zwei Mal jährlich stattfindenden Veranstaltung unter dem Titel „Jugend trifft Politik“. Darüber hinaus sollen Briefkästen an verschiedenen Standorten in der Gemeinde aufgestellt werden, um den Jugendlichen eine niederschwellige Möglichkeit für Wünsche, Ideen und Beschwerden zu geben.



Im November fand, organisiert von JAM und Sunnseitn, der zweite Abend des Jahres statt. In diesem Rahmen wurde mit der Methode des „World-Cafés“ der Kontakt mit den Jugendlichen hergestellt. Die Vertreter*innen des Jugend- und Sportausschusses beantworteten an verschiedenen Tischen Themen wie: Pausenregelung an der NMS Absam, „meine Idee für Absam“ und die Anschaffung eines Getränke- und Snackautomaten in Absam. Nachdem die Jugendlichen und Politiker*innen heiß diskutiert hatten, wurde beim gemeinsamen Pizzaessen weitergesprochen und über Visionen für Absam philosophiert.

JobIT 2023 wieder ein Highlight für über 200 Schüler*innen!

Nach der überwältigenden Resonanz der JobIT 2022 wurde beschlossen, die Berufsorientierungsmesse jährlich stattfinden zu lassen. So wurde die JobIT 2023 zum siebten Mal von JAM organisiert und in den Räumlichkeiten des KiWi in Absam durchgeführt. Die Veranstaltung wurde dabei durch verschiedene Aussteller*innen sowie Vertreter*innen der Gemeinde Absam tatkräftig unterstützt. Die Jugendlichen der 3. und 4. Klassen der MS Absam hatten dadurch die Möglichkeit, sich im großen Saal des KiWi über verschiedene Berufsgruppen und ihren möglichen weiteren Berufs- und/oder Bildungsweg zu informieren. Unter den Aussteller*innen fanden sich neben den Berufsschulen der Region (Bau, Malerei, Optik und Hörakustik, Holztechnik und Tourismus) auch das Jugendcoaching, das AusbildungsFit TAFIE sowie das Projekt Sindbad und Cubic. Natürlich stellten auch die Mitarbeiter*innen von JAM – Jugendarbeit Mobil das Angebot des Vereins vor und sorgten mit ihrem Smoothie-Bike für Aufbruch.



Auf der Berufsinformationsmesse bekamen die Schüler*innen der Neuen Mittelschulen von Absam, Rum und Hall die Möglichkeit, mit verschiedenen Expert*innen in Kontakt zu treten und sich über den jeweiligen Beruf auszutauschen. Anwesend waren auch Jugendliche selbst, welche sich momentan in der entsprechenden Lehre befinden. Dieses Angebot wurde von den Jugendlichen

auch ausgiebig wahrgenommen. Darüber hinaus freuten sich die Schüler*innen darüber, das Handwerkszeug der verschiedenen Berufsgruppen direkt vor Ort erproben zu können.

JAM in der Schule: Eisaktion, Klassenvorstellungen und Berufsorientierungstage

Wie die Überschrift schon andeutet, war JAM in diesem Jahr in sehr unterschiedlichen Rollen innerhalb des Schulkontextes unterwegs. Vom Eis bis zur Zeugnisvergabe, von der Lehrer*innenkonferenz bis zur Beratung in der großen Pause konnte JAM den Jugendlichen zur Seite stehen. Darüber hinaus versuchten Laura und Martin, den Jugendlichen hinsichtlich ihrer Berufsorientierung eine Stütze zu sein und ihnen nicht zuletzt das Angebot von JAM näher zu bringen.

Gleichzeitig mit der Zeugnisvergabe vor den Sommerferien fand auch dieses Jahr wieder eine tolle Aktion vor der Mittelschule in Absam statt. Laura und Martin waren mit ihrer APE unterwegs und verteilten an alle Schüler*innen der Schule Eis. Es wurde viel gelacht und Kontakt zu den Jugendlichen geknüpft.

Zu Schuljahresbeginn fanden die Berufsorientierungstage der 4. Klassen statt. JAM ist schon seit mehreren Jahren fixer Bestandteil in diesem Projekt, die Mitarbeiter*innen fokussieren sich dabei auf „den Weg der Entscheidung“. Dabei geht es um einen Austausch mit den Schüler*innen, aber auch darum, ihnen den Druck dieser Entscheidung zu nehmen. Durch verschiedene spielerische Methoden wurden die Jugendlichen dazu angeregt, sich Gedanken und Überlegungen über eigene Fähigkeiten, Bedürfnisse und Berufswünsche zu machen. In Gesprächen mit den Schüler*innen in der großen Pause oder den Jugendlichen in den Anlaufstellen wird vermehrt ersichtlich, wie sich der Notendruck und die schulischen Anforderungen belastend auf die Jugendlichen auswirken.

Im November präsentierten der neue JAMler Jonathan und Laura den Schüler*innen der NMS Absam ihr Angebot innerhalb der Anlaufstelle. Gestartet wurde mit den 2. Klassen. Diese wurden in die Anlaufstelle eingeladen und lernten mit Hilfe eines Quizes die Prinzipien, Haltungen und Angebote von JAM näher kennen. Natürlich kamen leckere Snacks und das Umschauen in der Anlaufstelle nicht zu kurz.



Jugend bewegt – dieses Jahr mit dem Motto „Mein Weg“

Jugend bewegt ist ein alljährlich stattfindendes Projekt von JAM und dem Jugendzentrum Sunnseitn. Auch 2023 wurde wieder eine Bushaltestelle in Absam verschönert. „Mein Weg“ war das diesjährige Thema von „Jugend bewegt“.

Zusammen mit den Jugendlichen platzierten die Mitarbeiter*innen der Sunnseitn und JAM im Garten des Jugendzentrums zwei Platten, auf denen die Jugendlichen mit allen möglichen Fortbewegungsmitteln farbige Spuren hinterlassen konnten. Das Ergebnis wurde abfotografiert, auf eine Folie übertragen und damit der Bushaltestelle Finkenberg ein neues Gesicht verliehen. Aufgrund der hohen Jugendpartizipation hat die Haltestelle diesmal einen besonders persönlichen Charakter. Ob Fahrrad, Roller, Skateboard, Autoreifen oder die eigenen Füße – alles wurde eingefärbt, um sich damit auf den Platten zu verewigen. Die Reifen- und Fußabdrücke stehen für die Vielfalt an Wegen, die junge Menschen in ihrem Leben nehmen, und kann so alle Passant*innen inspirieren, über ihre eigenen Wege und Ziele nachzu-denken.

Mit der optischen Verschönerung der Haltestelle Finkenberg konnte zum einen eine kreative Bushaltestelle in Absam geschaffen und zum anderen Menschen Raum gegeben werden, ihre eigene Geschichte und ihre Erfahrungen beim Warten auf den nächsten Bus zu teilen.



Neben den verschiedenen Aussteller*innen gaben auch das Jugendcoaching, das AMS und das AusbildungsFIT TAFIE Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten bei der individuellen Wahl und Findung der richtigen bzw. passenden Lehrstelle. Stefan Strasser vom Jugendausschuss Absam hatte die JobIT zuvor mit einem Grußwort eröffnet.

KONTAKT

Jugendanlaufstelle am Sportplatz Sportplatzweg, 6067 Absam

Öffnungszeiten

Anlaufstelle: Dienstag 16:00 - 19:00
Donnerstag 15:00 -17:00

(Bei Bedarf oder Schlechtwetter findet die Anlaufstellenzeit in der Stainerstraße statt. Wird jeweils bekannt gegeben)

Anlaufstelle Absam Stainerstraße 1, 6067 Absam

Jonathan Kunze

☎ 0676 / 835 845 328

✉ jonathan@jugendarbeit-mobil.at

Laura Meier

☎ 0676 / 835 845 329

✉ laura@jugendarbeit-mobil.at

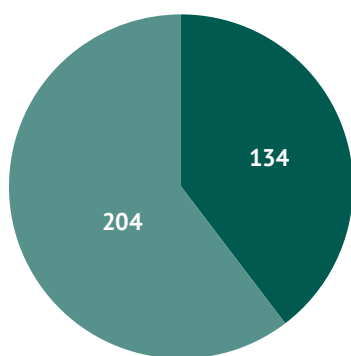
www.jugendarbeit-mobil.at

📍 jam.absam

STATISTIK ABSAM

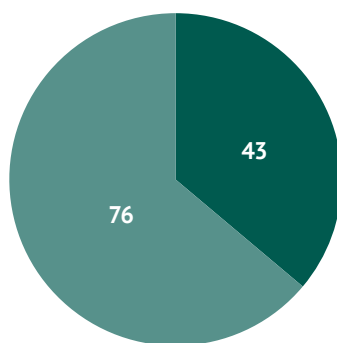
2023 fanden im Rahmen der Aufsuchenden Arbeit **338 Kontakte zu Jugendlichen** statt, davon waren 134 weiblich und 204 männlich. Die **Anlaufstelle** wurde von **216 Jugendlichen besucht**, davon waren 52 weiblich und 164 männlich. Die **Beratungen** wurden von **43 Mädchen und 76 Burschen** in Anspruch genommen. An **Projekten** nahmen **349 Jugendliche**, 140 Mädchen und 209 Burschen, teil. Bei **Klassenvorstellungen** wurden **247 Jugendliche** über das Angebot der Mobilen Jugendarbeit informiert. **111 digitale Kontakte** entstanden zwischen den Jugendarbeiter*innen und den Jugendlichen per Telefonat, Whatsapp und Direct Message auf Instagram.

KONTAKTE AUFSUCHENDE ARBEIT



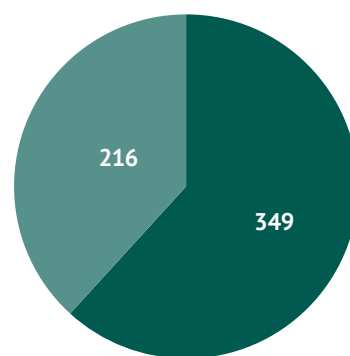
■ weiblich
■ männlich

BERATUNG & BEGLEITUNG

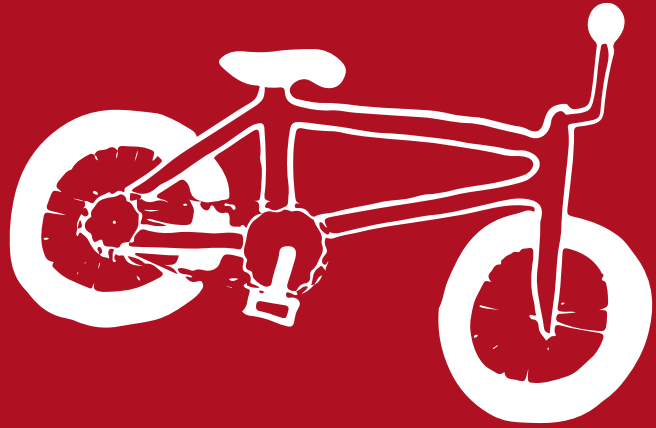


■ weiblich
■ männlich

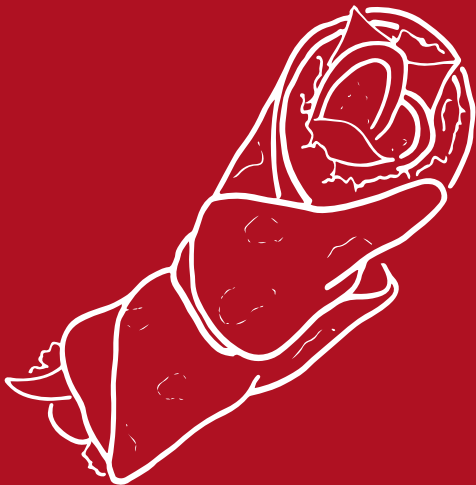
WEITERE KONTAKTE



■ Anlaufstelle
■ Projekte



mils



MILS

„Laura, Martin, was machen wir heute? Was kochen wir?“ Mit diesen Fragen wurden die Jugendarbeiter*innen wöchentlich vor dem Container empfangen. Meistens warteten die Jugendlichen schon voller Vorfreude auf die Zeit im Container. Auf die Frage, warum sie so gerne da sind und auch kochen wollen, antworten die Jugendlichen, „es ist so schön einfach selbständig zu sein und Verantwortung zu übernehmen“. Darüber hinaus lieben es die Milser*innen, im Container einfach zu „sein“ und ihre Themen mit den Jamler*innen besprechen zu können. So wurde auf Wunsch der Jugendlichen in diesem Jahr die JAM-Talk-Zeit am Mittwoch eingeführt.

Neben dieser neuen JAM-Zeit wollten die Jugendlichen zu Beginn des Jahres auch dem Container selbst einen neuen Schliff verpassen und den Raum umgestalten. In diesem Zusammenhang besuchte der Milser Jugend- und Sportausschuss die Jugendlichen und Martin und Laura im Container. Nicht nur dieser Abend, sondern auch der Milser Jugendsommerempfang waren wieder ein tolles Highlight und stellten zugleich ein Kooperationsprojekt mit der Gemeinde dar.

In der Anlaufstelle ging es das ganze Jahr über sehr lebhaft zu. Fast wöchentlich schauten neue bzw. für Laura und Martin unbekannte Jugendliche im Container vorbei. Eine erfreuliche Entwicklung stellt dabei der Umstand dar, dass sich mittlerweile eine feste Stammgruppe von etwa 15 Jugendlichen gebildet hat. „Wir drehen noch eine Runde durchs Dorf und kommen dann“, so begrüßten Laura und Martin oft die Jugendlichen, als sie wöchentlich vom Sportplatz aus zu ihren Außendienstseinsätzen starteten. Die Begegnungen mit den Jugendlichen ereigneten sich häufig im Ortszentrum oder um den Sportplatz herum. In diesen Situationen erklärten die Jugendarbeiter*innen Martin und Laura den Jugendlichen das Angebot von JAM und betonten dabei immer wieder, dass sie für Jugendliche in jeder Lebenslage da sind.

Das Jahr endete mit einem Teamwechsel: Martin Massenbauer verabschiedete sich im Oktober und kehrte in seine Heimat Vorarlberg zurück. Jonathan Kunze übernahm im November 2023 seine Stelle in Mils.

Einblicke in die direkte Arbeit



So bunt wie die Pullover sind auch unsere Jugendlichen!

Gruppen- und Cliquenarbeit sind ein wichtiger Bestandteil des Angebotes von JAM. Mit den Jugendlichen kreativ sein, Diskussionen zu unterschiedlichen Themen führen, Projekte organisieren und ihre Freizeit aktiv mitgestalten gehören zu den wichtigen Elementen in diesem Zusammenhang. Die Anlaufstelle am Container bietet den Jugendlichen einen niederschweligen Zugang, sich auszuprobieren und in ihren Peergroups abzuhängen. „Die Jugendlichen zu irgendetwas motivieren?“ „Langeweile und Stille in der Anlaufstelle?“ Solche Situationen sind in Mils undenkbar. Betritt man die Anlaufstelle, findet man jeden Mittwoch und Donnerstag eine Gruppe Jugendlicher vor, darunter auch engere Cliquen. Die Jugendlichen bringen in dieser Zeit ihre ganz eigenen Ideen und Phantasien mit: Ein Ausflug in die Therme Erding, ein Theaterstück im Milser Container oder doch coole, selbstbemalte Hoodies? Der niederschwellige Zugang des Angebots von JAM ermöglicht es den Jugendlichen, sich auszuprobieren und sich völlig frei von jeglicher Bewertung bewegen und austoben zu können.

Durch die ein oder andere Idee einer Clique entstanden so zwei verrückte und tolle Abende, an denen die Jugendlichen sich selbst als Matschgerer und Krampusse verkleideten und ihr Unwesen im Container trieben. Die Aktionen wurden vorab mit Martin und Laura besprochen, letztendlich aber von den Jugendlichen selbst organisiert. Bunt gebatikte Hoodies waren das Resultat mehrerer Nachmittage vor dem Container! Die Jugendlichen hatten die Idee, eigene Hoodies zu gestalten. So wurde geknüpft, verknotet und letztendlich mit Farbe bemalt. Das Ergebnis ließ sich sehen! Kaum mehr zu erkennen ob gekauft oder selber gemacht, trugen die Jugendlichen noch Wochen nach der Aktion ganze Outfits im Batikstyle in der Anlaufstelle.



Erster Mai in Mils – Skateworkshop mit Martin & Johanna

Gute Laune, riskante Tricks und jede Menge Spaß hatten die Jugendlichen mit den JAMler*innen beim Milser Sportfest. Das Sportfest fand in diesem Jahr am 1. Mai statt. Das JAM-Team ließ es sich nicht nehmen, an diesem Tag dabei zu sein und den Jugendlichen das Skateboardfahren näher zu bringen, und gestalteten dabei einen Workshop am Skaterplatz. Die Jugendlichen bekamen die Möglichkeit, die Basics des Skatens auszuprobieren und Schritt für Schritt mehr Mut zu fassen. Natürlich kamen bei unserem Skateexperten Martin auch die fortgeschrittenen Milser Skater*innen voll auf ihre Kosten. So hatten die Jugendlichen die Gelegenheit, ein paar neue, spannende Tricks auszuprobieren und dabei direkt von Martin ein Feedback zu bekommen. Neben dem Philosophieren über Skateboards, Longboards und Downhillskaten interessierten sich auch viele Eltern und/oder Erwachsene für das Angebot von JAM. Neben dem Skateworkshop hatten andere Jugendliche die Möglichkeit, am Skaterplatz Tischtennis, Basketball oder andere Spiele auszuüben. Ein war ein toller Tag mit vielen interessanten Gesprächen, egal ob Jung oder Alt. Die Mitarbeiter*innen freuen sich schon auf das Milser Sportfest im nächsten Jahr!



Mit vielen Vitaminen & guter Laune beim Milser Dorffest!

2023 gab es in der Gemeinde Mils einiges zu feiern, nicht zuletzt das zweijährlich stattfindende Milser Dorffest, das schon Wochen zuvor für große Aufregung bei Jung und Alt sorgte. Auch Laura und Martin wollten hier nicht fehlen und waren am 30. Juni mit dem von JAM und KOMM ENT HALL selbstgebautes Smoothie-Bike dabei. Zuvor konnte über verschiedene Vertreter*innen des Food-Sharings Obst organisiert werden, welches sonst in der Mülltonne gelandet wäre. So standen Martin und Laura am besagten Freitag mit ihrem Bike und vielen bunten Früchten bereit, um mit Jung und Alt beim Radeln ins Gespräch zu kommen. Wie so oft war das Smoothie-Bike ein Highlight bei den Jugendlichen. Über mehrere Stunden waren die JAMler*innen umringt von Milser*innen, welche sich ihren ganz persönlichen Smoothie „erstrampeln“ wollten. Neben der Aktion selbst hatten Laura und Martin die Möglichkeit, neuen Jugendlichen das Angebot von JAM vorzustellen. Andere, bekannte Jugendliche vergnügten sich mit den beiden bei unterhaltsamen Gesprächen rund um das Dorffest.



Let's Jump! Mit JAM beim Flip Lab

Die Milser Jugendlichen planten gemeinsam mit den Sozialarbeiter*innen einen Ausflug ins Flip Lab nach Völs, der am 16. November 2023 stattfand. Im Vorfeld wurde gemeinsam mit den Jugendlichen besprochen, was sie interessieren würde. Nachdem sich viele der Jugendlichen für das Flip Lab ausgesprochen hatten, wurde dieser Wunsch in die Tat umgesetzt. Die Jugendlichen stimmten gemeinsam über einen Tag ab und suchten die bestmöglichen Verbindungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Voller Vorfreude ging es dann am Donnerstagnachmittag, vom Treffpunkt Container Mils aus, mit dem Bus nach Völs und wieder zurück. Neben der Beteiligung an der Planung konnten die Jugendlichen in der Trampolinhalle dann spannende wie auch anstrengende Erfahrungen mit ihrem eigenen Körper machen. Ob beim Wettspringen im Speed-Parcours oder beim Salto ziehen in den Airbag, hier konnten alle ihre individuellen Grenzen ausloten und Erfolgserlebnisse mitnehmen. Neben dem außer Frage stehenden Spaßfaktor konnten die Jugendlichen wichtige Selbstwirksamkeitserfahrungen sammeln.

KONTAKT

Anlaufstelle Mils Container am Funpark, 6068 Mils

Öffnungszeiten

Projekttag: Mittwoch 16:30 -19:30 Uhr (Projekttag)

Anlaufstelle: Donnerstag 17:30- 19:30 Uhr

Jonathan Kunze

☎ 0676 / 835 845 328

@ jonathan@jugendarbeit-mobil.at

Laura Meier

☎ 0676 / 835 845 329

@ laura@jugendarbeit-mobil.at

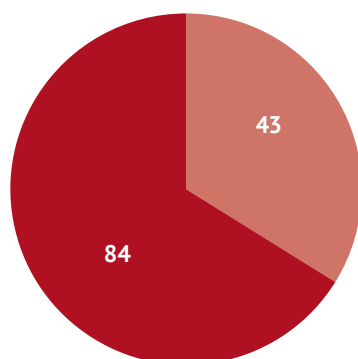
www.jugendarbeit-mobil.at

@ jam.mils

STATISTIK MILS

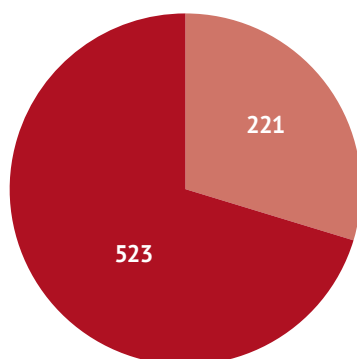
2023 fanden im Rahmen der Aufsuchenden Arbeit **197 Kontakte** zu Jugendlichen statt, davon waren 73 weiblich und 124 männlich. Die Anlaufstelle wurde von **744 Jugendlichen** besucht, davon waren 221 weiblich und 523 männlich. Die **Beratungen** wurden von **43 Mädchen und 84 Burschen** in Anspruch genommen. An **Projekten** nahmen **208 Jugendliche**, 88 Mädchen und 120 Burschen, teil. Zudem **kontaktierten 24 erwachsene Personen** die Mobile Jugendarbeit. **87 digitale Kontakte** entstanden zwischen den Jugendarbeiter*innen und den Jugendlichen per Telefonat, Whatsapp und Direct Message auf Instagram.

BERATUNG & BEGLEITUNG



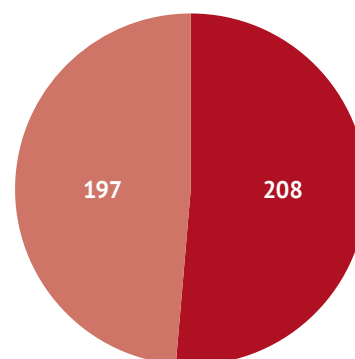
■ weiblich
■ männlich

ANLAUFSTELLE



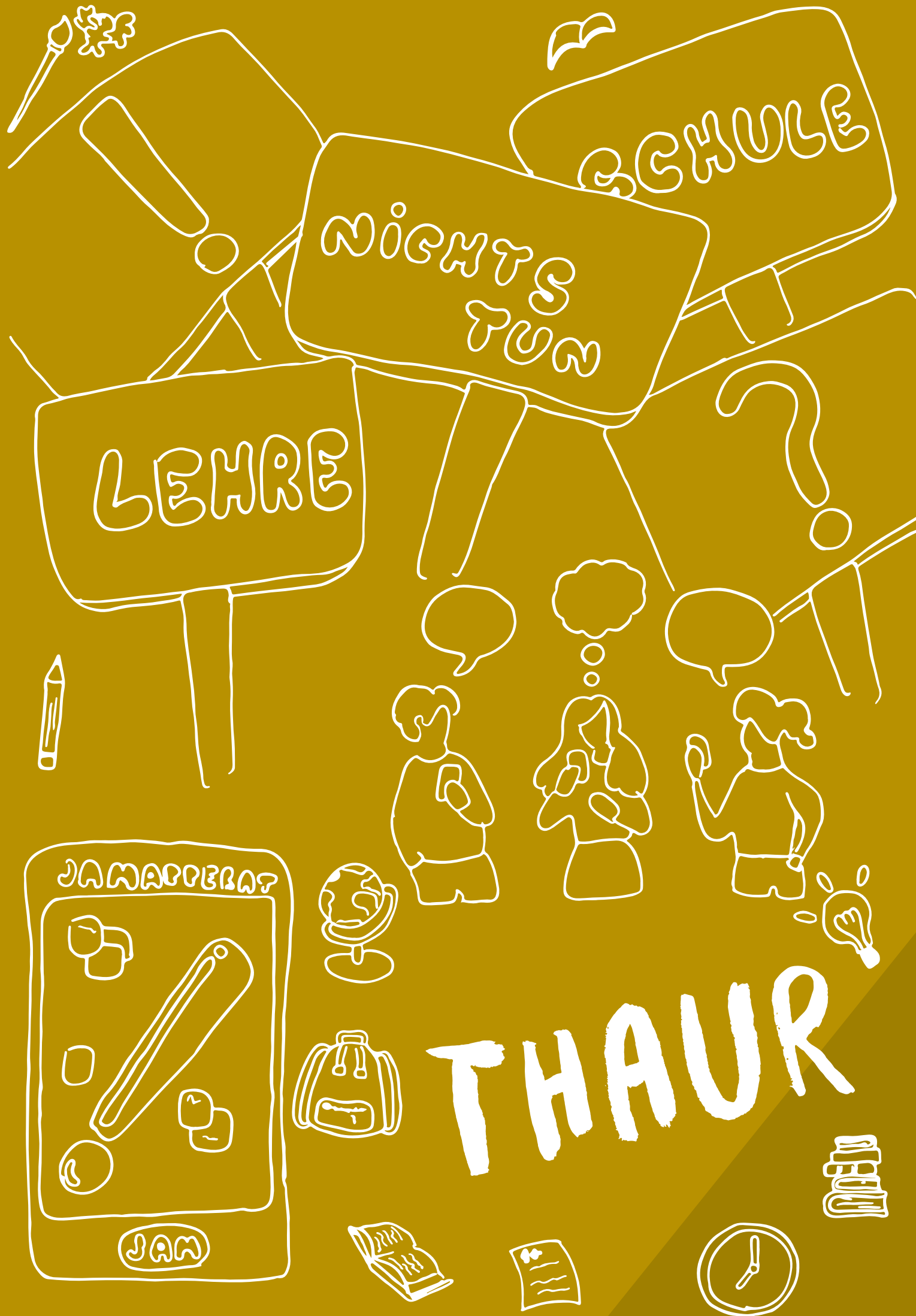
■ weiblich
■ männlich

WEITERE KONTAKTE



■ Projekte
■ Aufsuchende Arbeit

Aufgrund der Drucklegung des Jahresberichtes werden in der Statistik alle erfassten Daten im Zeitraum von Dezember des Vorjahres bis einschließlich November des aktuellen Jahres erfasst.



SCHULE

NICHTS
TUN

LEHRE



THAUR

JAM

JAMAPPERAT



JAM



THAUR

Neues Jahr, neues Glück! Halt, da fehlt noch was: neue Mitarbeiter*innen bei JAM! Martin und Laura, das neue Mils/Absam-Team freute sich schon sehr, ihr erstes JAM-Jahr gemeinsam gestalten zu können. Neue Projekte entstanden und alte, gut bewährte Aktionen blieben erhalten. So fanden auch in diesem Jahr Projekte wie Jugend bewegt, JugendFreiRaum, Klassenvorstellungen, JOB-IT und die Berufsorientierungstage wieder statt. Schon zum zweiten Mal verabschiedeten Laura und Martin die Schüler*innen der NMS Absam mit einer tollen Eisaktion in die Sommerferien! Mit Schulanfang ging für Martin Massenbauer die Arbeit bei JAM langsam zu Ende und sein Weg führte ihn zurück in seine Heimat Vorarlberg. So verabschiedeten wir Martin Ende September und hießen unseren neuen Mitarbeiter Jonathan Kunze herzlich willkommen!



Das Angebot von JAM wird von den Jugendlichen aus Thaur hauptsächlich im schulischen Kontext genutzt. Vor allem die Anlaufstelle am Sportplatz wird von den Thaurer Jugendlichen immer wieder besucht. Sie bringen dabei viele Themen mit: Berufsfindung, Umweltkrise oder Sexualität sind dabei besonders oft diskutiert und besprochen worden. Darüber hinaus treffen die JAMler*innen Martin und Laura bei ihren Außendiensten viele Jugendliche aus Thaur im Zentrum von Absam an. Denn es hat sich 2023 erneut gezeigt, dass viele junge Menschen aus Thaur ihren Weg auch in die Anlaufstellen von JAM Absam finden. Bei diesen

Gesprächen wird deutlich, dass viele Jungen und Mädchen JAM kennen und sich bei Bedarf an diese wenden möchten. Darüber hinaus sind die Jugendlichen Martin und Laura gegenüber offen, auch „zwischen Tür und Angel“, oder besser zwischen Bus und Bushaltestellen, ins Gespräch zu kommen.

Auch 2023 besuchte das JAM-Team jeden Dienstag in der großen Pause die Schüler*innen der Mittelschule Absam. Das Angebot einer Beratungszeit in der vierten Schulstunde blieb bestehen. Diese Beratungsstunde soll den Jugendlichen einen Raum eröffnen, sich bei akuten Problemen direkt mit JAM austauschen zu können und hier ein offenes Ohr zu finden. Im Zuge der zweimal jährlich in Absam stattfindenden Veranstaltung „Jugend trifft Politik“, die von JAM in der Schule beworben wurde, hat sich gezeigt, dass auch das Interesse bei den Schüler*innen aus Thaur sehr groß war. In diesem Kontext äußerten viele von ihnen den Wunsch nach solch einer Veranstaltung auch in ihrer Gemeinde, um sich mit den dortigen Politiker*innen direkt austauschen zu können.

Neben der Möglichkeit einer Beratung in der Schule und in den Anlaufstellen möchten Laura und Martin die Jugendlichen auf ihrem Weg ins Berufsleben unterstützen. Aufgrund dessen waren die JAMler*innen auch 2023 Teil der Berufsorientierungstage. Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war die von nun an jährlich stattfindende JOBIT. Auch hier waren viele Jugendliche aus Thaur vor Ort und freuten sich, die Berufsschulen, Jugendcoacher*innen und andere Projekte kennenlernen zu können.

KONTAKT

Jonathan Kunze

☎ 0676 / 835 845 328

✉ martin@jugendarbeit-mobil.at

Laura Meier

☎ 0676 / 835 845 329

✉ laura@jugendarbeit-mobil.at

www.jugendarbeit-mobil.at

📍 jam.absam

GEMEINDE- ÜBERGREIFEND

JUGENDFREIRAUM 2023

Unter dem Motto „Mehr Platz für Jugendliche im öffentlichen Raum“ startete der Arbeitskreis Mobile Jugendarbeit Tirol (AK MoJa Tirol) dieses Jahr wieder den JugendFreiRaum. Ziel dieser Aktionswochen ist es, darauf hinzuweisen, dass der öffentliche Raum für alle da ist. Darüber hinaus sollen die Bedürfnisse junger Menschen im öffentlichen Raum sichtbar gemacht werden. Auch 2023 nahmen wieder zahlreiche Gemeinden und Einrichtungen der Mobilien Jugendarbeit Tirol teil, unter anderem auch die JAM – Jugendarbeit Mobil.

Im Zeitraum des JugendFreiRaums, vom 29. Mai bis zum 11. Juni 2023, fanden in Absam, Hall, Mils und Rum Aktionen im öffentlichen Raum statt.

Die Mobile Jugendarbeit JAM erstellte in diesem Zusammenhang einerseits eine Podcast-Reihe mit den Jugendlichen, um so auf deren Bedürfnisse aufmerksam zu machen. Konkret ging es dabei um drei Fragen:

„Was ist dein Lieblingsort in der entsprechenden Gemeinde und wieso?“

„Was wünschst du dir in der Gemeinde noch?“

„Was bedeutet für dich JugendFreiRaum?“

Des Weiteren gestalteten die Jugendlichen gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen von JAM Aufsteller für die öffentlichen Plätze an den verschiedenen Standorten. An diesen wurde mittels eines QR-Codes auf die Podcast-Folgen verwiesen und auch in schriftlicher Form der Inhalt des Audios kurz wiedergegeben. Die Aufsteller wurden schließlich an den ausgesuchten Orten in den jeweiligen Gemeinden aufgestellt und mittels einer kleinen Veranstaltung eröffnet.

Zudem blieben die Aufsteller für zwei Wochen in den Gemeinden stehen und lenkten so die Aufmerksamkeit der Passant*innen auf sich. Hierdurch sollte der öffentliche Raum thematisiert und für Jugendliche (wieder) erlebbar bzw. nutzbar gemacht werden.



SCHUTZKONZEPT

Mit dem Schutzkonzept setzt JAM ein Zeichen gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen in institutionellen Settings. Dieses Schutzkonzept ist an dem der bOJA orientiert. Es ist als Ergänzung zu den bei JAM bestehenden Leitbildern und Qualitätsstandards zu sehen. Das Schutzkonzept stellt sicher, dass die Rechte von Jugendlichen innerhalb der Mobilien Jugendarbeit geachtet werden und die Jugendlichen bei JAM vor jeglicher Form von Gewalt geschützt sind. Es legt fest, welche Definitionen wir für Gewalt haben, welche präventiven Schritte zur Gewaltprävention im Verein getroffen werden und auch welche konkreten Standards und Handlungsanleitungen wir vorgeben, damit Kinder und Jugendliche gemäß unserer Qualitätsstandards begleitet und betreut werden.

Zwei Mitarbeiter*innen bekleiden das Amt der „Schutzbeauftragten“, deren Aufgabe primär die Begleitung und Sicherstellung der Umsetzung des Schutzkonzepts ist. Darüber hinaus sind alle Mitarbeiter*innen des Vereins JAM verpflichtet, den Verhaltenskodex bei Eintritt in das Arbeitsverhältnis zu unterzeichnen. Sie bekennen sich mit diesem Schritt dazu, das Schutzkonzept zu befolgen. Die ausgearbeiteten Standards dienen zum einen der Sensibilisierung der Beschäftigten, zum anderen bieten sie Orientierung im Hinblick auf gemeinsame Grundwerte. Sie stellen die Verhaltensrichtlinien dar und bieten einen Maßnahmenkatalog, wie im Fall eines Verdachtsmoments von Gewalt jeglicher Art gegen Kinder und Jugendliche konkrete Schritte zu setzen sind.

GIRLSJAM – VON DER WICHTIGKEIT EINES RAUMS

NUR FÜR MÄDCHEN*

Leider herrscht in der offenen Jugendarbeit ein Ungleichgewicht bzgl. der Nutzer*innen Zahlen zugunsten des männlichen* Klientel. Die Ursachen dafür sind meist sehr divers. Einige Mäd-chen* berichten uns, dass sie sich in einem offenen Raum mit (dominanten) Jungs* nicht so wohl fühlen und es ihnen schwerer fällt, ihre eigenen Anliegen zu äußern. Andere erzählen, dass ihre Eltern sich sorgen oder es ihnen sogar verbieten, ein offenes Setting für Mädchen* und Jungs* zu besuchen. Zwar sind wir als Jugendarbeiter*innen stets bemüht, dass sich jede*r bei uns willkommen fühlt, dennoch lässt sich dieses komplexe Thema leider nicht so einfach lösen. Um dennoch für Mädchen* da sein zu können und ihnen den Kontakt mit JAM zu erleichtern, findet immer freitags von 14:00 – 16:00 Uhr das girlsJAM statt.

HIER Bild_girlsJAM einfügen

Und in unserer täglichen Arbeit zeigt sich, wie wichtig dieser Treffpunkt mit anderen Mädchen* und Frauen* ist. Im Zuge des Weltmädchentages am 11. Oktober setzten wir mit der Aktion „Weltmädchenmonat bei girlsJAM“, einen Fokus auf die Stärkung der Mädchen*. Im Rahmen verschiedener Aktionen zum Thema „Mädchen* sein“ wurde reflektiert, was es für die Jugendli-chen bedeutet ein Mädchen* zu sein und in welchen Bereichen leider nach wie vor Missstände gegenüber Mädchen*/Frauen* vorherrschen. Gleichzeitig wurden die Mädchen* ermutigt, zu sich zu stehen, sich Gehör zu verschaffen und sich nicht zu scheuen, ihre Individualität zu zeigen.



Das speziell an Mädchen*gerichtete Angebot girlsJAM wurde von 176 Mädchen*besucht.

ÜBER DEN TELLERRAND SCHAUEN

EINBLICKE IN DIE JUGENDARBEIT IN FINNLAND

Im Zuge des Austauschprogramms Erasmus+ waren Jugendarbeiter*innen aus Tirol eine Woche in Finnland, um einen Einblick in die dortige Jugendarbeit zu bekommen. JAM konnte hier mit drei Jugendarbeiter*innen vertreten sein. Bereits im Mai 2023 startete das Programm mit ei-nem Besuch der finnischen Jugendarbeiter*innen in Tirol, die sich dabei ein umfassendes Bild der Jugendarbeit im alpenländischen Raum machen konnten.



Die Study Visit führte uns im Oktober 2023 nach Sejnäjoki, Kakkola und Jakobstad im Westen des Landes. Die finnischen Jugendarbeiter*innen zeigten einige Jugendeinrichtungen und prä-sentierten die Eckpfeiler der finnlandweiten Jugendarbeit. Ein großer Unterschied zu Österreich besteht darin, dass Jugendarbeit in Finnland gesetzlich verankert ist, das heißt jede Gemeinde ist verpflichtet, Jugendarbeit zu leisten. Gleiches gilt für die Umsetzung eines Jugendrates im Gemeinderat. Natürlich gibt es regionale Unterschiede in der Umsetzung

und bei den angebotenen Projekten, aber der Zugang und die Herangehenswei-se ist vereinheitlicht. Zusätzlich gibt es ein Konzept, Dokumentationstool und Statistikinstru-ment, das die Jugendarbeit in Finnland vereinheitlicht. Eine solche Vorgehensweise würde auch in Österreich die Jugendarbeit professionalisieren. Durch einheitliche Statistik und Zahlen könnte besser argumentiert werden, dass Jugendarbeit von großer Notwendigkeit ist und bei wel-chen Themen die Jugendlichen vermehrt Unterstützung brauchen.

Ein weiterer Unterschied ist das Alter der Jugendlichen: In Finnland wird mit Jugendlichen bis 29 Jahren gearbeitet. Sie werden auch bei ihrem beruflichen Start, beim Militärdienst und Themen des Erwachsenwerdens begleitet. Außerdem beherbergten die Einrichtungen, die be-sichtigt werden konnten, immer mehr als nur ein Projekt. So waren in Sejnäjoki die Mobile Ju-gendarbeit, ein Jugendzentrum und eine Beschäftigungsinitiative in einem Haus untergebracht. Das erleichtert das gegenseitige Weitervermitteln und ermöglicht den Jugendlichen einen er-leichterten Zugang zu den anderen Projekten.

Die Study Visit bot den Tiroler Jugendarbeiter*innen einen bunten und vielfältigen Einblick in die theoretischen und praktischen Bereiche ihres Berufsfelds. Die fachlichen Erkenntnisse wur-den auch durch Eindrücke von der Landschaft und den Traditionen des Landes ergänzt: Unterge-bracht in der Villa Elba, einer großangelegten Freizeit- und Erlebnisstätte, auch für Jugendliche aus ganz Europa, konnten Spaziergänge am Meer und die große Sauna-Tradition erfahren werden.

STAMMDATEN

JAM – JUGENDARBEIT MOBIL

Adresse: Saline 17, 6060 Hall in Tirol

Tel.: 0676 / 835 845 331

Email: office@jugendarbeit-mobil.at

Web: <https://www.jugendarbeit-mobil.at>

AUSSTATTUNG

Die Anlaufstellen in den Gemeinden Hall, Rum, Absam und Mils verfügen alle über eine eigene Räumlichkeit, mit Beratungsraum und infrastruktureller Ausstattung für sozialarbeiterische, psychosoziale und freizeitpädagogische Interaktionen und Beratungsangebote.

ANGEBOTSZEITEN sind zusätzlich zur Aufsuchenden Arbeit im öffentlichen Raum, an den neuen Mittelschulen und im digitalen Raum:

Anlaufstelle Hall Zentrum

Dienstag, 17:00 bis 19:30 Uhr

Dienstag, 18:00 bis 20:30 Uhr (Sommerferien)

Beratungszeit Hall Zentrum: Donnerstag, 15:00 bis 17:00 Uhr

Anlaufstelle Container Pigar

Freitag, 17:00 bis 19:00 Uhr

FreigeLENDe: Mittwoch, 15:00 bis 17:00 Uhr

Anlaufstelle Rum

Mittwoch, 17:00 bis 19:00 Uhr

Beratungszeit Rum: Freitag, 15:00 bis 17:00 Uhr

FreiR(a)um: Freitag, 17:00 bis 19:00 Uhr

Anlaufstelle Absam

Dienstag, 16:00 bis 19:00 Uhr

Donnerstag, 15:00 bis 17:00

Anlaufstelle Sportplatz oder Anlaufstelle Stainerstraße

Anlaufstelle Mils

Projektöffnungszeit in Mils: Mittwoch, 16:30 bis 19:30 Uhr

Donnerstag, 17:30 bis 19:30 Uhr

GirlsJAM , gemeindeübergreifend

Freitag, 14:00 bis 16:00 Uhr

Fußballabend Polyturnsaal Hall, gemeindeübergreifend

Donnerstag, 18:00 bis 20:00 Uhr

**in Karenz bzw. Karenzvertretung*

***ausgeschieden*

MITARBEITER*INNEN

Mag.a (FH) Regina Fischer

(Geschäftsführung, päd. Leitung, 25 WStd.)

Jasmin Kirchmair, BBA

(Ansprechperson Rum, päd. Mitarbeiterin, 20 WStd.)

Stefan Geiger, BA

(Ansprechperson Hall/Rum, päd. Mitarbeiter, 25 WStd.)

Lea Gruber, BA

(Ansprechperson Hall, päd. Mitarbeiterin, 25 WStd.)

Johannes Fischer, BA

(Ansprechperson Hall, päd. Mitarbeiter, 15 WStd.)

Awnish Mehta, BA

(Ansprechperson Hall, päd. Mitarbeiter, 20 WStd.)

Anja Pöschl, BA

(Ansprechperson Hall, päd. Mitarbeiter, 25 WStd.)

Laura Meier, BA, Msc

(Karenzvertretung Absam Mils, päd. Mitarbeiter, 30 WStd.) *

Dipl. Sozialbetreuer Martin Massenbauer

(Karenzvertretung Mils, Absam, päd. Mitarbeiter, 25 WStd., Austritt 1.10.2023) **

Johannes Kunze, BA, Msc

(Ansprechperson Absam/Mils, päd. Mitarbeiter, 25 WStd., Eintritt 1.11.2023)

Lena Rogoll, BA

(Verwaltung, 8 Wst.)

KARENZ

Pia Tomedi, BBA

(Ansprechperson Hall, päd. Mitarbeiterin, 25 WStd., Karenz) *

Anna Wiele, BA

(Ansprechperson Absam Mils, päd. Mitarbeiter, 30 WStd., Karenz)*

Dipl. Soz. Päd. Martin Bidner

(Ansprechperson Absam/Mils, 25 WStd., Karenz, Austritt 1.10.2023) **

KERNZIELGRUPPE JAM

Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren

TRÄGER UND SUBVENTIONSGEBER

Träger: Verein Mobile Jugend- und Gemeinwesenarbeit IL Ost

Fördergeber:

- › Stadtgemeinde Hall in Tirol
- › Marktgemeinde Rum
- › Gemeinde Absam
- › Gemeinde Mils
- › Gemeinde Thaur
- › Land Tirol, Gesellschaft und Arbeit, Fachbereich Jugend

DANKSAGUNG

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Stellen und Ämtern bedanken, die uns in unserer Tätigkeit unterstützt haben und unterstützen. **Spezieller Dank gebührt hier vor allem:**

Herrn Dr. Christian Margreiter, Bürgermeister Hall
Herrn Manfred Schaffner, Bürgermeister Absam
Herrn Ing. Josef Karbon, Bürgermeister Rum
Frau Mag.a (FH) Daniela Kampfl, Bürgermeisterin Mils
Herrn Christoph Walser, Bürgermeister Thaur
Frau Mag.a Julia Schmid, 1. Bürgermeister-Stellvertreterin
Herrn DI Dr. Werner Hackl, 2. Bürgermeister-Stellvertreter
Frau Manuela Pfohl, MSc, BScN, DGKP, Gemeinderätin, Vereinsobfrau JAM
Frau Sabine Kolbitsch, Gemeinderätin, Obfrau-Stv./Kassierin JAM
Herrn Mag. Günther Schoiswohl, Leitung Finanzabteilung Hall, Kassierin-Stv. JAM
Herrn Johannes Tilg, B.A., Stadtrat Hall, Schriftführer JAM
Frau Christine Vones, Leitung Sozial- und Wohnungsamt Hall, Schriftführer-Stv. JAM
Herrn Mag. Dr. Werner Schiffner, Kassaprüfer JAM
Herrn Mag. Michael Schober, Gemeinderat Hall, Kassaprüfer JAM
Herrn Dr. Bernhard Knapp, Stadtdirektor Hall
Herrn Mag. Christian Brait, Amtsleiter Rum
Herrn Michael Laimgruber, Amtsleiter Absam
Herrn Roland Klingler, MBA, Amtsleiter Mils
Herrn Wolfgang Winkler, Amtsleiter Thaur
Frau Judith Huetz, Obfrau Jugendausschuss Thaur
Frau Sabine Hölbling, Obfrau Jugendausschuss Rum
Herrn Stefan Strasser, BEd, Obmann Jugendausschuss Absam
Herrn Joel Trenkwald, Obmann Jugendausschuss Mils
Frau Dr.in Ines Bürgler, Leitung Abteilung Gesellschaft und Arbeit, Land Tirol
Frau Karin Schranz, Abteilung Gesellschaft und Arbeit, Fachbereich Jugend, Land Tirol
Frau Mag.a Martina Steiner, Geschäftsführung POJAT
Herrn Mag. Lukas Trentini, Geschäftsführung POJAT

Die Mobile Jugendarbeit IL Ost wird gefördert von:



Stadtgemeinde Hall



Marktgemeinde Rum



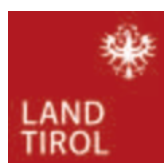
Gemeinde Absam



Gemeinde Thaur



Gemeinde Mils



Land Tirol, Gesellschaft und Arbeit, Fachbereich Jugend

